Thorner Presse.

Bezugspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 Mk. vierteljährlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsgeschäften „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsgeschäften des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

Nro. 218. **Sonnabend den 16. September 1899.** **XVII. Jahrg.**

Politische Tagesschau.

Die Zusammenkunft des Zaren mit dem Kaiser Wilhelm wird, wie die „Berl. Ztg." zuverlässig erfahren haben will, erst Mitte Oktober in Wiesbaden stattfinden. Wie die „Hamb. Nachr." aus Kopenhagen erfahren haben wollen, findet am Sonnabend den 23. September in Kiel eine Begegnung des nach Darmstadt reisenden Zaren mit dem deutschen Kaiser nach dessen Rückkehr aus Schweden statt. Hiermit würde die Nachricht in Einklang stehen, daß die Ankunft des Kaisers in Rominten um einen Tag hinausgeschoben worden ist.

Zur Neuorganisation des Handwerks schreiben die „Berl. Pol. Nachr.": Wenn die kaiserliche Verordnung über die Inkraftsetzung des Restes des Handwerksorganisationsgesetzes, die der Bundesrath in einer nahen Zeit berathen dürfte, in Kraft getreten sein wird, werden die Abschnitte des Gesetzes über die Handwerkskammern und über den Meistertitel in Geltung treten. Daß der erstere Abschnitt noch nicht hat zur Durchführung gelangen können, erklärt sich daraus, daß umfassende Vorarbeiten, wie Abgrenzung der Handwerkskammerbezirke. Feststellung der zu den Wahlen berechtigten Korporationen, Einrichtung des Wahlverfahrens, Vornahme der Wahlen u. s. w., auszuführen waren, die sich jetzt ihrem Abschlusse nähern. Der Abschnitt über den Meistertitel aber hätte schon früher in Kraft gesetzt werden können, wenn die Verleihung des Titels den Innungen übertragen worden wäre. Das ist aber keineswegs der Fall, und es ist von Wichtigkeit, darauf hinzuweisen, damit nicht später Irrthümer über die Bedeutung des Meistertitels entstehen. Gewiß sind die Innungen auch jetzt noch befugt und werden es immer sein, Meisterprüfungen vorzunehmen, eine solche Prüfung vor der Innung verleiht nicht aber das Recht zur Führung des Meistertitels in Verbindung mit der Bezeichnung eines Handwerks. Dieses Recht wird vielmehr nur vor besonderen Prüfungskommissionen erworben, und die Errichtung dieser Prüfungskommissionen, die aus einem Vorsitzenden und vier Beisitzern bestehen, erfolgt durch Verfügung der höheren Verwaltungsbehörde, welche auch die Mitglieder ernennt nach Anhörung der Handwerkskammern. Wegen der letzteren Bestimmung war es nöthig, die Inkraftsetzung des Abschnittes über den Meistertitel erst mit demjenigen über die Handwerkskammern anzuordnen; denn nur nach der Errichtung der letzteren können die Prüfungskommissionen zur Abnahme der Meisterprüfungen eingesetzt werden. Jedenfalls wird die Begutachtung über diese Kommissionen eine der ersten Arbeiten der neuen Handwerkskammern darstellen.

Ueber den antisemitischen Parteitag äußert sich die „Kreuzztg.", selbst der feurigste Anhänger der Sache werde die Eindrücke des Parteitages nicht für erhebend halten können. Die Verhandlungen hätten von neuem bewiesen, „daß wir es hier nicht im wesentlichen mit einer durch die gleiche Weltanschauung zusammengehaltenen Partei, sondern nur mit einer Anzahl von Einzelpersonen zu thun haben, die im Grunde nichts als gemeinsame Abneigung gegen das Judenthum und vielfach auch radikale Instinkte verbinden, während sie im übrigen eine Musterkarte aller denkbaren Richtungen bieten. Konservativer gerichtete Männer stehen da neben wilden Demokraten, die selbst ans Sozialdemokratische streifen; glühend „sozial" gerichtete Geister, wie der Reichstagsabgeordnete Raab, blicken sich mit bewußten und unbewußten Manchesterleuten mißvergnügt an." Der Zersetzungsprozeß der deutschsozialen Reformpartei könne durch die Beschlüsse über die Zuchthausvorlage und das Reichswahlrecht nur beschleunigt werden.

Die Aufhebung der Sprachenverordnungen wird von den deutschen Parteien Oesterreichs als conditio sine qua non für die Anbahnung gedeihlicher Zustände im Parlament festgehalten. Nach der „Neuen Freien Presse" besteht bei der Deutschen Fortschrittspartei und bei der Deutschen Volkspartei die Absicht, zwar die vom Präsidenten Fuchs einberufene Konferenz zu beschicken, aber jede Verhandlung über die Sprachenfrage abzulehnen, solange die Sprachenverordnungen nicht aufgehoben sind.

Das Befinden des Papstes scheint wieder zu Besorgnissen Anlaß zu geben. Im Vatikan wird jede Auskunft über das Befinden des Papstes verweigert. Dr. Lapponi ist seit Dienstag im Vatikan.

Aus Rom kommt die Meldung, daß das Panzerschiff „Carlo Alberto" Befehl erhalten hat, sich zur Abfahrt nach China bereit zu halten.

Wie man aus Paris meldet, wird es für möglich gehalten, daß der Regierungskommissar bei dem Revisionsrath den Bericht über die Dreyfusangelegenheit vor Montag beendigt haben wird. Der Revisionsrath würde sich alsdann am Montag über die Berufung aussprechen und die Regierung würde am Dienstag in einem Ministerrathe über das Schicksal des Verurtheilten schlüssig werden und beschließen, ob derselbe zu begnadigen sei. — Die Agitationen gegen die Weltausstellung, womit sich die Dreyfusfanatiker für die Verurtheilung des Exkapitäns rächen wollten, bleiben unwirksam. Auch ist es nichts mit der Boykottbewegung. Der Sekretär der britischen Ausstellungskommission erklärt, es seien bisher nur zwölf Firmen, die die Ausstellung beschicken wollten, zurückgetreten, der dadurch freigewordene Raum sei bereits wieder an Firmen begeben worden, deren Anmeldung vorher nicht berücksichtigt werden konnte. Allerdings erklärten viele Geschäftshäuser, daß sie infolge der Vorgänge in Frankreich die Ausstellung nicht beschicken wollen; allein sie könnten die Ausstellung nicht beschicken, selbst wenn sie dazu geneigt wären. Die Vertretung Englands auf der Ausstellung werde schließlich nichts zu wünschen übrig lassen. Zum Trost läßt sich die „Voss. Ztg." folgendes aus London melden: Es hat sich in London ein „Europäischer Rechtsschutzverein" gebildet, der die Bewegung in allen Ländern einleiten und unterhalten will. Wie man aus Paris meldet, wird bei Wiederzusammentritt der Kammer die Regierung die Gewährung folgender Spezialkredite für die Ausstellung von 1900 fordern: eine halbe Million für den Präsidenten der Republik, eine Million für die Minister, $1\frac{1}{2}$ Millionen für Vergütungen an verschiedene Staatsbeamte, welche in Paris anwesend sind und Vertretungsauslagen bedürfen.

Das Pariser „Journal des Débats" meldet, die gerichtliche Untersuchung, welche bezüglich des dem Staatsgerichtshof überwiesenen Komplotts eingeleitet worden ist, habe ergeben, daß alle Kundgebungen der letzten Zeit, namentlich die gelegentlich der Wahl Loubet's, des Begräbnisses Faures und der Wettrennen in Auteuil u. s. w., von Agenten der royalistischen Liguen vorbereitet worden sind, die in beständiger Verbindung mit dem Herzog von Orléans waren. Der „Temps" veröffentlicht eine ähnliche Meldung und fügt hinzu, daß in einigen Städten Mitglieder der Geistlichkeit die royalistischen Umtriebe unterstützt hätten.

Ausnahmegesetze dürfte demnächst Spanien erhalten. Nach einem Telegramm des „Wolff'schen Bureaus" aus Madrid erklärte der Ministerpräsident Silvela, die Vorlage, betreffend Abänderung des Strafgesetzbuches, bezwecke Bestimmungen, betreffend die seratinische Bewegung. Die Aufhebung der Verfassungsbürgschaften wird sich auf die Provinz Vizcaya beschränken.

An der Pest ist in Oporto am Dienstag ein Todesfall, am Mittwoch eine Erkrankung vorgekommen. Donnerstag sollte der Eisenbahnverkehr wieder aufgenommen werden. Sämmtliche in Oporto weilenden ausländischen Aerzte erklären sich gegen die militärische Absperrung der Stadt als eine unnütze Maßregel. Der russische „Regierungsbote" schreibt: In Ergänzung ihrer früheren Mittheilungen über die in Samara vorgekommenen Erkrankungen infektiösen Charakters macht die Antipestkommission bekannt, aus den letzten dem Prinzen von Oldenburg vorgelegten Berichten sei ersichtlich, daß die zweifelhafte Krankheit ausschließlich unter der Arbeiterbevölkerung vorgekommen sei und sich nach den unter dem Vorsitz des Prinzen von Oldenburg von den Professoren Wyssokowitsch (Kiew) und Tschistowitsch (Petersburg) ausgeführten pathologisch-anatomischen und bakteriologischen Untersuchungen als eine schwere, durch Komplikationen verstärkte Malaria erwiesen, mit der Beulenpest jedoch nichts gemein habe. Die Quarantäne sei daher aufgehoben und Samara als seuchenfrei anzusehen.

Ums Brot.

Roman von Freifrau Gabriele v. Schlippenbach. (Herbert Rivulet.)

(Nachdruck verboten.)

(31. Fortsetzung.)

Einige Male traf er mit Alma auf solchen Gesellschaften zusammen; er hielt sich nun auch seinerseits fern, sein Stolz empörte sich gegen ihre Behandlung; er war im besten Fall Luft für sie, wenn sie ihn nicht mit kurzen schnippischen Redensarten abfertigte, die er scheinbar ruhig hinnahm, die ihn aber innerlich ärgerten und verletzten.

Einmal, nach Schluß des Kontors, traf er sie im Zimmer ihres Vaters, dem er noch einige geschäftliche Mittheilungen zu machen hatte. Er entledigte sich rasch derselben und wollte sich entfernen, da sagte Herr Westerholz: „Morgen ist das Konzert des berühmten Violinisten L. Sie würden mir einen Gefallen erweisen, Brenken, wenn Sie und eine Ihrer Schwestern meine Tochter dahin begleiteten, da ich selbst verhindert bin, es zu thun."

Axel verneigte sich förmlich und sagte: „Es wird mir ein Vergnügen sein, Ihren Wunsch zu erfüllen, Herr Westerholz."

Alma hörte den Zwang, den er sich auferlegte, aus seinen Worten heraus und rief: „Warum inkommodirst Du Herrn von Brenken, lieber Vater, mir liegt garnichts daran, das Konzert zr hören."

Die kühle Art, in der sie die Versicherung gab, ärgerte Axel, er beherrschte sich aber und erwiderte höflich: „Ich stehe Ihnen jederzeit zu Diensten, gnädiges Fräulein."

„Du freutest Dich doch auf das Konzert," warf Herr Westerholz erstaunt ein, „warum hast Du jetzt keine Lust, hinzugehen?"

Axel hörte die Antwort nicht mehr, er ging schnell hinaus und als er sich entfernt, fragte der Vater seine Tochter, weshalb sie so schroff und kurz angebunden gegen seinen Liebling sei. Er tadelte sie ziemlich scharf deswegen, da versetzte sie kurz; „Seit er Bräutigam ist, finde ich ihn unausstehlich, er ist pedantisch und eingebildet geworden."

Ueber das kluge Gesicht des alten Herrn glitt ein Lächeln, das blitzschnell wieder verschwand.

„Und mit wem soll er verlobt sein?" fragte er ruhig.

„Mit der Tochter des deutschen Konsuls Zöller in Kairo."

„Wirklich?"

Er öffnete seine Mappe und reichte ihr ein Blatt daraus.

„Bitte lies!" sagte er. „Da schickt mir mein alter Jugendfreund heute die Anzeige von der Verlobung seiner einzigen Tochter Agnes mit dem Freiherrn Max von Setterheim!"

Er beobachtete ihr Gesicht scharf und sah ein flammendes Roth darüber laufen, sie sagte nichts und eilte hinaus, sich plötzlich erinnernd, daß sie einen nothwendigen Besuch machen muße. Aber vorher küßte sie ihn herzlich und sagte: „Sei mir nicht böse, Väterchen, ich werde mich zu bessern suchen!"

Herr Westerholz ließ einen langen Pfiff ertönen, als er allein blieb. „So!" murmelte er halblaut, im Zimmer hin und her schreitend, „bläst der Wind von der Seite? Das ist ja eine Ueberraschung! Na, mir ist's schon recht, wenn sie ihn mag, der Junge ist solide, tüchtig und kennt das Geschäft aus dem Grunde. Ich habe ihn tausendmal lieber als Schwiegersohn als irgend einen dieser jungen Laffen, die nichts verstehen, als Geld und Zeit todtzuschlagen. Hm, hm, wie fühle ich ihm nur auf den Zahn, ob er die Kleine liebt? Sein ehrenwerther Charakter bürgt mir für ihr Glück, ein so guter Sohn und Bruder muß auch ein guter Ehemann sein, ich bin gottlob reich genug, damit mein einziges Kind ganz nach ihrem Herzen wählen kann."

Also deshalb die vielen Körbe! Der Axel steckt ihr im Kopf! Eigentlich verdenke ich es ihr nicht, er ist ein famoser Kerl!"

Sie saßen am Abend alle drei im Konzert, Alma zwischen den Geschwistern, denn sie hatte Axel gewinkt, den Platz neben ihr einzunehmen, als sie sah, daß er sich neben Gertrud setzen wollte.

„Es läßt sich so besser plaudern!" meinte sie. Sie war wie ausgetauscht, voll natürlicher Heiterkeit, ganz die herzige, kleine Alma früherer Tage.

„Warum sind Sie nicht immer so wie heute?" fragte er leise. „Ich wage es nicht, mich zu freuen, Sie werden gleich wieder fremd und launenhaft werden!"

„So? War ich das?" lachte sie schalkhaft, ihn einen Augenblick voll ansehend und sogleich die Wimpern senkend.

Er verstummte und war nun seinerseits sehr ernst und einsilbig, und während der Künstler alle durch sein geniales Spiel fortriß, sagte er es sich immer wieder, daß er nicht mehr zu bleiben wage, daß er fort müsse, weil er sein ganzes Herz dem reichen, schönen Mädchen geschenkt habe. Sie erschien ihm in seiner Bescheidenheit wie ein unerreichbares Gut, das er nie besitzen durfte.

„Sie sind aber recht langweilig, heute Abend!" schmollte Alma, „woran denken Sie jetzt, bitte, sagen Sie es mir gleich!"

Der Virtuose spielte gerade ein Stück, das tief von verhaltener Leidenschaft durchglüht war, alle lauschten athemlos.

Axel neigte sich zu ihr und flüsterte: „Ich dachte eben an das Bild: „Der Raub der Helena!" Erinnern Sie sich seiner noch? Wissen Sie, was Sie sagten, als wir davor standen?"

„Wie seltsam, daß es mir gerade in diesem Augenblick ebenfalls einfiel!" sagte Alma, unsere Gedanken haben sich begegnet!"

Sie schwiegen beide und ließen den Zauber der Musik auf sich einwirken, der nur für sie zu sprechen schien.

Axel und Gertrud sollten nach dem Konzert den Thee bei Westerholz trinken, und während die Damen ihre Pelze ablegten und ihr Haar ordneten, schritt Axel unruhig im Zimmer auf und ab. Ein fast lebensgroßes Bild Almas fesselte seine Aufmerksamkeit, er vertiefte sich in die Züge des geliebten Mädchens, das sein ganzes Herz besaß und das er meiden wollte und mußte.

Gertrud hatte sich an den Flügel gesetzt und spielte das Lied, das sie eben im Konzert gehört; leise klagte und jauchzte die süße Melodie unter ihren geübten Fingern, sie fand leicht das einmal Vernommene wieder, da ihre musikalische Begabung eine bedeutende war.

Axel hörte ein leises Geräusch hinter sich und wandte sich schnell um. Da stand das Original des Bildes vor ihm, ein halb verlegenes, halb schalkhaftes Lächeln umspielte den lieblichen Mund.

Der serbische Hochverrathsprozeß in Belgrad schleppt sich nun fast eine Woche hin, ohne daß sich ein Beweis dafür ergeben hätte, daß die radikale Partei in den Mordanschlag gegen Milan verwickelt gewesen wäre. So sieht die Sache aus wie ein politischer Tendenzprozeß mit der Absicht, die der gegenwärtigen Regierung sehr unbequemen Führer der Radikalen durch eine Verurtheilung auf längere Zeit unschädlich zu machen. Bekanntlich sind bereits von Rußland und Oesterreich Warnungen an den König von Serbien ergangen, den Bogen nicht zu straff zu spannen. Neuerdings nimmt sich das offiziöse „Wiener Fremdenblatt“ in einer Besprechung des Belgrader Hochverrathsprozesses der angeklagten radikalen Führer an; die Auslassung des Blattes haben wir bereits mitgetheilt. — Heftiges Regenwetter hat theilweise den Verlauf der Verhandlungen gestört, da der improvisirte Brettersaal sich als nicht wetterfest erwies. Gerade bei den Sitzen der als Zuhörer anwesenden auswärtigen Diplomaten regnete es durch. Ueberdies machte das Aufklatschen der Tropfen auf dem Dache ein solches Geräusch, daß die Verhandlungen kaum zu verstehen waren.

Zu einer Meldung, wonach König Georg von Griechenland demnächst bei einer Zusammenkunft mit Kaiser Wilhelm die Entsendung deutscher Offiziere als Instrukteure nach Griechenland besprechen würde, stellt die „Post“ fest, daß an unterrichteter Stelle von einer Betheiligung deutscher Offiziere an der Neuorganisation des griechischen Heeres nichts bekannt ist. Es werde sich bei der Nachricht wohl lediglich um die Wiederholung früherer Gerüchte handeln.

Der neue Kurs in Finland macht sich den Finländern immer mehr fühlbar. Neuerdings sind die Zeitungen „Vasa Nyheter“, „Uleaborgsbladet“, „Uusi Man“ in Borgá und „Työmies“ in Helsingfors für einen Monat suspendirt worden. Die Zeitungen „Nya Pressen“, „Hufonds Tadbladet“, „Uusi Suometar“, „Aftenposten“, „Wiborg Nyheter“ haben Verwarnungen erhalten. Ferner berichten finländische Blätter, daß der britische Konsul in Helsingfors, Wolff, auf Antrag des Generalgouverneurs zur gerichtlichen Verantwortung gezogen werden sollte, weil er sich als Vertreter einer ausländischen Macht an der Agitation gegen Rußland betheiligt habe.

Die Pariser „Agence Havas“ meldet aus Tripolis: Nach Meldungen aus guter Quelle können die von englischer Seite stammenden Nachrichten über die Mission Foureau-Lamy für unrichtig erklärt werden. Die Mission kam vor einigen Wochen am Tschadsee an. Seitdem ist keinerlei Meldung eingetroffen, welche die alarmirenden Gerüchte irgendwie bestätigte. Wenn diese Gerüchte wahr wären, wären sie auf dem Wege über Tripolis gekommen. Das General-Gouvernement von Algier entsandte mehrere Kuriere mit Instruktionen für die Mission. Dieselben können die Mission jedoch noch nicht erreicht haben.

Nach einer Meldung des Reuter'schen Bureaus ist im Oranje-Freistaat eine Partei, die nachdrücklich für die Erhaltung des Friedens eintritt, eifrig bemüht, auf Transvaal zwecks Annahme der englischen Bedingungen einzuwirken. — In Prätoria ist eine weitere Mittheilung der britischen Regierung eingegangen, die besagt, obwohl dieselbe sehr darauf bedacht sei, eine prompte Antwort von der Transvaal-Regierung zu bekommen, so wünsche sie doch mit Rücksicht auf den Ernst der Lage nicht, Transvaal zu einer Antwort schon binnen 48 Stunden zu nöthigen. — Die Regierung der Südafrikanischen Republik steht in fortwährendem telegraphischen Verkehr mit der Regierung des Oranje-Freistaats. Die Mitglieder des Raads des Oranje-Freistaats wurden benachrichtigt, sich für eine schleunige Einberufung des Raads bereit zu halten. — Eine Versammlung von Burghers des Oranje-Freistaats beschloß, im Falle eines Ausbruches von Feindseligkeiten mit Transvaal Schulter an Schulter zu stehen.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. September 1899.

— Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind heute kurz nach 8½ Uhr vormittags von der Wildparkstation nach Hubertusstock abgereist.

— Der „Reichsanz.“ publizirt die anläßlich der diesjährigen großen Herbstübungen vom Kaiser verliehenen Auszeichnungen. Der kommandirende General des 11. Armeekorps, Generaladjutant des Kaisers von Bülow erhielt den Schwarzen Adlerorden, der württembergische Kriegsminister Freiherr Schott von Schottenstein das Großkreuz des Rothen Adlerordens. Den Rothen Adlerorden 1. Klasse mit Eichenlaub erhielten die kommandirenden Generale des 13. (königlich württembergischen) und des 15. Armeekorps, Generalleutnants Freiherr von Falkenhausen und Freiherr von Meerscheidt-Hüllessem, ferner General Freiherr Röder von Diensburg, Generalleutnant v. Grone, Generalleutnant von der Goltz und der Gouverneur von Ulm Generalleutnant von Brodowski; der Generaladjutant des Königs von Württemberg von Bilfinger erhielt den Rothen Adlerorden 1. Klasse.

— Der chinesische Gesandte in Berlin hat heute Morgen dem Staatssekretär des Reichsmarine-Amtes, Staatsminister Kontreadmiral Tirpitz, den diesem vom Kaiser von China verliehenen doppelten Drachen-Orden 2. Klasse 1. Stufe in der Dienstwohnung des letzteren persönlich überreicht.

— Die „Staatsb.-Ztg.“ schreibt: Ueber den Grund zum Rücktritt des Kultusministers wird angegeben, daß er in dem Gesetzentwurfe über die Fürsorge für die Hinterbliebenen von Volksschullehrern zu suchen sei. Es ist bekannt, daß dieser Gesetzentwurf noch nicht veröffentlicht worden ist. Er scheint die Zustimmung des Staatsministeriums noch nicht gefunden zu haben. Wir halten indessen die Angabe, die darauf hinausläuft, daß das Reliktengesetz unter den Tisch fallen sollte, für eine grundlose Befürchtung.

— Zum Polizeidirektor von Charlottenburg ist nach der „Nationalztg.“ an Stelle des Geheimen Regierungsraths v. Saldern, welcher am 1. Oktober in den Ruhestand tritt, der Regierungsrath Steifensand vom Berliner Polizeipräsidium ernannt worden.

— Das Befinden des Finanzministers Dr. von Miquel hat sich soweit gebessert, daß er gestern für einige Stunden das Bett verlassen konnte.

— Eine Extraausgabe des „Militär-wochenblatt“ veröffentlicht die Stellenbesetzung anläßlich der am 1. Oktober 1899 eintretenden Heeresverstärkung zunächst bei der Feldartillerie. Mit der Wahrnehmung der Geschäfte der Inspektion ist Generalmajor Schmidt beauftragt worden.

— Nach dem heutigen „Militär-Wochenblatt“ ist Hauptmann v. Estorff, bisher in der Schutztruppe für Südwestafrika, in der Armee und zwar unter Ueberweisung zum großen Generalstabe als Hauptmann mit seinem bisherigen Patent im Generalstabe der Armee angestellt.

— Professor Adolf von Menzel ist von dem Unfalle, der ihm vor kurzem in Kissingen zugestoßen ist, nunmehr völlig hergestellt. Seit Sonntag trägt er auch seinen linken Arm, den er sich bei dem Unfalle stark gequetscht hatte, nicht mehr in der Binde.

— Eine neue Legitimation der Polizeibeamten, eine Art Medaille aus gelbem Metall, in der Größe eines Thalerstücks, welche auf der Vorderseite den fliegenden Reichsadler und auf der Rückseite die Aufschrift „Königlicher Polizeibeamter“ und die Nummer desselben trägt, ist vom preußischen Minister des Innern zur Einführung gebracht worden. Die Marke wird, an einer Schnur befestigt, in der Tasche getragen, tritt an Stelle der bisher üblichen Legitimationskarten und gelangt gegenwärtig in den größeren Städten zur Ausgabe.

— Ein Riesentransport von 400 000 russischen (!) Gänsen ist dieser Tage von Warschau aus nach Rummelsburg abgesandt worden. Zur Verschickung wurden eigens zu diesem Zwecke konstruirte Waggons verwendet. Nur ein Theil der Gänse kommt sofort auf den Markt, während eine große Anzahl den Gänsemästereien, welche in den Jahren in den nördlichen und östlichen Vororten, namentlich in Stralau, Treptow und Weißensee entstanden sind, zugeführt wird. Die Bestrebungen der deutschen Landwirthe, die Zufuhr des russischen Geflügels zu erschweren, haben bisher leider keinen Erfolg gehabt.

— Die Mitglieder des Wohlauer Kreistages beabsichtigen, den zur Verfügung gestellten Landrath v. Wrochem, der sich außerordentlicher Beliebtheit erfreut, wiederzuwählen und denselben der Regierung zur Bestätigung vorzuschlagen.

— Die Einnahme an Wechselstempelsteuer im deutschen Reiche betrug in der Zeit vom 1. April bis Ende August d. Js. 4 829 904 Mk., 370 114 Mk. mehr als im gleichen Zeitraume des Vorjahres.

Karlsruhe, 13. September. Die „Karlsruher Zeitung“ veröffentlicht an der Spitze ihrer heutigen Ausgabe folgendes Schreiben des Großherzogs: „Mein lieber Herr Staatsminister Nokk! Ich übergebe Ihnen hiermit ein Handschreiben Sr. Majestät des deutschen Kaisers und Königs von Preußen, das Allerhöchstderselbe beim Schlusse der großen Manöver der drei Armeekorps an Mich gerichtet hat. Außer den militärischen Fragen, welche in diesem Handschreiben berührt werden, spricht Se. Majestät auch Seine dankbare Befriedigung über die Eindrücke aus, welche Allerhöchstderselbe während Seines Aufenthaltes im Lande gewonnen hat. Hocherfreut über die ausgesprochenen Gefühle dankbarer Anerkennung Sr. Majestät des Kaisers wünsche Ich, daß Allerhöchstdessen Aeußerung allgemein bekannt werden möge, und ersuche Ich Sie, die Veröffentlichung des kaiserlichen Handschreibens baldig zu veranlassen. Ihr ergebener (gez.) Friedrich. Karlsruhe den 13. September 1899.“ — Das Handschreiben Sr. Majestät des Kaisers lautet: „Durchlauchtigster Fürst! Freundlichst geliebter Vetter, Bruder und Oheim! Bei dem heutigen Scheiden aus Euerer Königlichen Hoheit Landen ist es Mir ein aufrichtiges Herzensbedürfniß, Euerer Königlichen Hoheit durch Uebersendung anliegender Abschriften Meiner Ordres an die kommandirenden Generale des XIV. und des zu Euerer Königlichen Hoheit Armeeinspektion gehörigen XV. Armeekorp, von Meiner hohen Freude Kenntniß zu geben, mit der Mich der vortreffliche Zustand beider Armeekorps erfüllt hat. Das nie ermüdende Interesse und die hingebende Thätigkeit, welche Euere Königliche Hoheit mit Aufopferung Ihrer Kräfte allezeit der Ausbildung Ihrer Truppen widmen, finden in so glänzenden Erfolgen ihren schönsten Lohn. Mir aber gereicht es zu wahrhafter Genugthuung, Mich mit Euerer Königlichen Hoheit in vollster Uebereinstimmung zu wissen über die zu erstrebenden Ziele und die hohe Wichtigkeit, die der Erhaltung und Stärkung der Wehrhaftigkeit unseres deutschen Vaterlandes gebührt. Ich verlasse heute das herrliche Baden mit den herzlichsten Segenswünschen und mit warm bewegtem Danke für die Aufnahme, die Mir hier von Euerer Königlichen Hoheit, von der Stadt Karlsruhe und von allen Kreisen der Bevölkerung zutheil geworden ist. Es hat alles das Meinem Herzen wahrhaft wohlgethan, und kann Ich nur Mein lebhaftes Bedauern wiederholen, daß die Kaiserin, Meine Gemahlin, nicht mit Mir an diesen erhebenden Eindrücken theilnehmen konnte. Euerer Königlichen Hoheit würde ich ganz besonders dankbar sein, wenn Sie auch allen Betheiligten in Ihren Landen Kenntniß von diesen Meinen Gefühlen geben möchten. Ich verbleibe mit herzlicher Liebe und unveränderlich aufrichtiger Verehrung und Freundschaft Euerer Königlichen Hoheit freundwilliger Vetter, Bruder und Neffe (gez.) Wilhelm R. Karlsruhe, den 13. September 1899.“

Reichenberg i. B., 14. September. In der Baumwollwaarenfabrik von Fritsch und Co. in Haindorf haben heute 400 Weber die Arbeit eingestellt. Sie haben 10 Forderungen überreicht, darunter den Zehnstundentag, eine 25prozentige Lohnerhöhung und Freigabe des ersten Mai.

Nürnberg, 14. September. Die Generalversammlung des „deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege“ beschäftigte sich heute mit der Frage der Schulärzte. Alle Redner betonten die Nothwendigkeit der Anstellung von Schulärzten in allen Schulen, auch den Dorfschulen, sowie Einrichtung von Lehrkursen für Schulhygiene auf den Universitäten und Seminaren. Ein Beschluß wurde nicht gefaßt.

Darmstadt, 14. September. Das Urtheil des Verwaltungsgerichtshofes gegen Oberschulrath Dettweiler lautet auf einen gerichtlichen Verweis, sowie 500 Mk. Geldstrafe, außerdem hat der Angeklagte zwei Drittel der Kosten zu tragen. Demselben wurden wesentliche Milderungsgründe zuerkannt. Der Vertreter der Regierungsbehörde hatte Dienstentlassung unter Zuerkennung der Pension beantragt.

Stuttgart, 14. September. Der „Staatsanzeiger für Württemberg“ enthält folgende königliche Ordre: Die hohe und uneingeschränkte Anerkennung, welche Seine Majestät der Kaiser meinem Armeekorps nach der Parade wie heute am Schlusse der im großen Verbande stattgehabten Manöver gezollt hat, erfüllt mich mit großer Freude und gerechtem Stolz. Ich beglückwünsche meine Truppen zu dem vollen Erfolge, mit dem sie vor den Augen des obersten Kriegsherrn bestanden haben, und spreche denselben meinen wärmsten Dank aus für die treue und unermüdliche Hingabe an die vielgestaltigen Aufgaben des Dienstes, welche sich allerorts und in allen Dienstgraden bethätigt und ein solch' vorzügliches Resultat gezeitigt hat. Daß mein Armeekorps nicht rasten, sondern fortschreitend seinen ehrenvollen Platz in der großen deutschen Armee behaupten wird, dessen bin ich sicher. Stuttgart, 13. September. Wilhelm.

Provinzialnachrichten.

Strasburg, 13. September. (Fackelzug für den scheidenden Landrath Dumrath.) Die zu heute berufene Versammlung von Kreiseingesessenen beschloß, dem scheidenden Landrath Dumrath als Ehrenbezeugung einen Fackelzug darzubringen.

Braunsberg, 13. September. (Neue Aktien-Bierbrauerei.) Die Herren Brauereibesitzer Steffen und Igneh und Poerschke haben beschlossen, ihre Brauereien zu verbinden und eine Aktien-Bierbrauerei Frauenburg-Braunsberg zu gründen. Diesem Unternehmen wird jedenfalls auch die Vereinsbierbrauerei Dreher u. Co. in Braunsberg beitreten. Um jeder Konkurrenz zu begegnen, soll in Braunsberg eine Hauptniederlage eingerichtet werden.

Tilsit, 13. September. (Die Einwohnerzahl Tilsits) hat sich in den letzten 20 Jahren um mehr als 10 000 Seelen vermehrt. Tilsit hat heute mit 33 000 Einwohnern Insterburg überflügelt und steht jetzt an zweiter Stelle in der Provinz Ostpreußen.

Kolberg, 12. September. (Nettelbeck-Gneisenau-Denkmal.) In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde die Errichtung eines Nettelbeck-Gneisenau-Denkmals auf dem Kaiserplatz beschlossen. Es sollen dazu 25 000 Mark angewandt und die Ausführung dem Bildhauer Georg Meyer, der bereits den Entwurf zu dem Denkmal geliefert hat, übertragen werden.

Lokalnachrichten.

Thorn, 15. September 1899.

— (Personalien.) Der Amtsrichter Dr. Bernard in Culmsee ist als Landrichter an das Landgericht in Thorn versetzt worden. — Regierungs-Assessor Dr. Woepcke in Danzig ist zur Königl. Regierung in Arnsberg und Regierungsrath Lautz aus Arnsberg zur Königl. Regierung nach Danzig versetzt.

— (Auszeichnung.) Die Kaiserin hat der Dienstmagd Rosalie Piontek, geb. Czerniak, zu Parusewo im Kreise Wreschen als Anerkennung für die während mehr als 40 Jahren pflichttreu geleisteten Dienste in den Familien v. Lukowski und v. Hulewicz das goldene Kreuz verliehen.

— (Militärisches.) Behufs Theilnahme an der am 18. und 19. d. Mts. in der Gegend zwischen Freystadt und Graudenz stattfindenden Angriffsübung gegen eine befestigte Feldstellung, begab sich gestern der Stab mit dem 1. Bataillon Fußartillerie-Regiments Nr. 15 nach Graudenz. Die Rückkehr erfolgt am 19. d. Mts. — Die Bespannungs-Abtheilung des Train-Bataillons Nr. 17, welche bis gestern bei einer Uebung auf

---

Sie hielt ihm die kleine Hand freimüthig entgegen.

„Ich war oft unausstehlich gegen Sie, wollen Sie mir, bitte, verzeihen?“

Der Blick, der ihn dabei traf, der weiche Ton der geliebten Stimme ließ ihn alles vergessen, er drückte fast schmerzhaft die zarte, warme Hand.

„O seien Sie lieber unausstehlich, Ihre Güte kann ich noch schwerer ertragen!“ kam es über seine Lippen.

Herr Westerholz und Gertrud gesellten sich zu ihnen, die Unterhaltung wurde allgemein. Axel war froh, nicht mehr allein mit Alma zu sein, er fürchtete sich, eine Thorheit zu begehen, sich fortreißen zu lassen.

Der nächste Tag war ein Sonntag, das Kontor geschlossen; der Kaufherr, bei besonders aufgeräumter Stimmung, neckte sich beim Frühstück viel mit seiner Tochter.

Gegen Ende der Mahlzeit brachte man die Post, er ging auf sein Zimmer, um die einlaufenen Briefe zu lesen, ließ aber gleich darauf Alma durch den Diener zu sich bitten.

Er sah sehr ernst aus und reichte ihr ein offenes Blatt mit den Worten: „Bitte, lies und entscheide selbst!“

Ihr Vetter Adolf Dorn, derselbe Husarenleutnant, der sie so auffallend auszeichnete, hielt bei ihrem Vater um sie an.

„Nun, was soll ich ihm antworten, Kleine?“

„Ich kann ihn nicht heirathen!“ rief sie erregt, „wirklich nicht, er gefällt mir nicht!“

„Du hast ihn aber sehr ermuthigt und ließest Dir gern den Hof machen!“ meinte Herr Westerholz tadelnd.

„Sie neigte reumüthig das Köpfchen. „Ja, das ist allerdings wahr!“ gestand sie ein, „aber, — aber —“

„Zwinge ich Dich, mein liebes Kind?“ fragte er gütig. „Du hast freie Wahl, ich werde Dich nie zu beeinflussen suchen und will nur Dein Glück!“

Sie setzte sich auf die Lehne seines Stuhles, und den Arm zärtlich um ihn schlingend, versicherte sie, daß sie überhaupt nicht heirathen wolle, daß sie immer bei ihm bleiben werde.

„Bis der Mann kommt, den Du von ganzer Seele liebst, dann wirst Du den alten Vater verlassen!“ neckte er. „Sag' mir, Liebling, ist er nicht vielleicht schon da?“ Er küßte sie innig, „es scheint mir fast so!“

Aber sie blieb ihm die Antwort schuldig, sie brach in einen Strom von Thränen aus, umarmte ihn immer wieder und eilte davon.

„Richtig gerathen!“ sagte der alte Herr, sich zufrieden die Hände reibend, „mein Scharfblick hat mich nicht getäuscht. Und neulich abends schien es mir, daß auch er. Hm, hm, — wie mache ich es nur, wie soll ich ihm zu verstehen geben —“

Axel benutzte den Sonntag zu einem langen, einsamen Spaziergange, auf dem er sich alles überlegte. Die Folge des Nachdenkens war, daß er Montag Morgen in Herrn Westerholz' Zimmer trat und ihn um seine Entlassung bat.

(Fortsetzung folgt.)

dem Truppen-Uebungs-Platz Döbritz Verwendung fand, begab sich heute mittelst Eisenbahn in die Gegend bei Dt.-Eylau, um gleichfalls bei der Angriffs-Uebung verwendet zu werden. — Die übrigen Truppen kehrendann theils am 19., theils am 20. d. Mts. in die Garnison zurück, wogegen diegenannte Bespannungs-Abtheilung sich am 19. per Eisenbahn nach Kempen, Provinz Posen, begiebt und sich dort gleichfalls an einer Angriffsübung des VI. Armeekorps betheiligt. Die Rückkehr der Abtheilung in die Garnison erfolgt voraussichtlich am 29. d. Mts.

— (Personalieen in der Garnison.) Zillmann, Hauptmann und Kompagnie-Chef im Infanterie-Regiment von der Marwitz Nr. 61, unter Versetzung zum Inf.-Regt. Nr. 166, zum überzähligen Major befördert; Heilborn, Oberleutnant im Inf.-Regt. v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, unter Ernennung zum Kompagnie-Chef, vorläufig ohne Patent, zum Hauptmann befördert; v. Raumer, Oberleutn. im Inf.-Regt. v. Borcke Nr. 21 kommandirt als Adjutant bei der 87. Inf.-Brig., vorläufig ohne Patent zum Hauptmann befördert; Trapp, Leutnant im 4. Niederschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 51, in das Infanterie-Regt. Nr. 176 versetzt; Müller, Hauptmann à la suite des Fußart.-Regts. Nr. 11 und Direktor der Pulverfabrik bei Hanau in gleicher Eigenschaft zur Pulverfabrik in Spandau versetzt; Gamradt, Leutnant im Inf.-Regt. Nr. 176 vom 1. Oktober d. Js. ab als Erzieher zur Hauptkadettenanstalt kommandirt; Wachsen, Hauptmann und Kompagnie-Chef im Inf.-Regt. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, unter Stellung à la suite des Regiments, als Lehrer zur Kriegsschule in Glogau versetzt; Schreiber, Oberleutnant im Inf.-Regt Freiherr von Sparr (3. Westfäl.) Nr. 16, unter Beförderung zum Hauptmann und Kompagnie-Chef in das Inf.-Regt. von Borcke (4 Pomm.) Nr. 21 versetzt; Röhrich, Hauptmann und Kompagnie-Chef im Inf.-Regt. Nr. 176, unter Stellung à la suite des Regiments auf 6 Monate zur Dienstleistung bei dem Bekleidungsamt des XIV. Armeekorps kommandirt; Hofmann, Hauptmann im 4. Oberschlesischen Inf.-Regt. Nr. 63, unter Enthebung von dem Kommando als Adjutant bei der 4. Inf.-Brigade, als Kompagnie-Chef in das Inf.-Regt. Nr. 176 versetzt; Kutscher, Vizewachtmeister im Landw.-Bezirk Stolp, zum Leutnant der Res. des Ulanen-Regts. von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4 befördert; Kauffmann, Oberleutnant der Inf. 1. Aufgeb. des Landw.-Bezirks Thorn zum Hauptmann befördert.

— (Priester-Jubiläum.) Der Bischof von Ermland Herr Dr. Andreas Thiel begeht am 2. Oktober d. Js. sein 50jähriges Priesterjubiläum. Der eigentliche Weihetag ist zwar der 30. Sept.; des Sonnabends wegen ist indessen die Jubiläumsfeier auf den folgenden Montag, den 2. Oktober, verschoben. Der Jubilar ist Ehrenmitglied der Universität zu Wien infolge seiner Schrift über Papst Nikolaus VIII. Er ist im Besitz des Rothen Adlerordens II. Klasse und des Königl. Kronenordens II. Klasse.

— (Erweiterung des Fernsprechverkehrs.) In Bartenstein i. Ostpr. und Pr. Eylau sind vom 12. d. Mts. Stadt-Fernsprecheinrichtungen in Betrieb genommen worden. Die Theilnehmer sind u. a. zum Sprechverkehr mit Danzig, Culm, Culmsee, Elbing, Graudenz, Neufahrwasser, Strasburg Wpr., Thorn und Zoppot zugelassen.

— (Gustav Adolf-Stiftung.) Die Hauptversammlung des Zentralvereins der Gustav-Adolf-Stiftung wird voraussichtlich im nächsten Jahr in Bromberg tagen. Auf eine Anfrage des General-Superintendenten D. Hesekiel-Posen hat nämlich der evangelische Gemeindekirchenrath in Bromberg am Mittwoch beschlossen, die Hauptversammlung des Zentralvereins der Gustav Adolph-Stiftung für das künftige Jahr nach Bromberg einzuladen.

— (Die Ortsgruppe Thorn des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes) hielt gestern Abend im Fürstenzimmer des „Artushofes“ eine, nur schwach besuchte Versammlung ab, in welcher Herr Richard Doering aus Hamburg in längeren Ausführungen über das Thema: „Die soziale Lage des Handlungsgehilfen-Standes“ sprach. Einleitend bedauerte Redner die unter den Handlungsgehilfen den wichtigen Lebensfragen gegenüber noch herrschende Interesselosigkeit. Mit dieser Gleichgiltigkeit aufzuräumen, sei eine der ersten Aufgaben des D. H. V. Sodann ging der Vortragende eingehend all' die Uebelstände durch, die sich im kaufmännischen Gewerbe herausgebildet und die nicht wegzuleugnende mißliche soziale Lage eines großen Theils der Handlungsgehilfen verschuldet. Er wendete sich zunächst gegen die rapid zunehmende Beschäftigung weiblicher Handlungsgehilfinnen, wobei er mittheilte, daß in Deutschland deren Zahl sich in den 15 Jahren von 1880—95 verdreifacht habe und jetzt etwa 150000 betrage. Redner gab zu, daß die Thätigkeit der Frau in gewissen Zweigen, als Spezial- und Wäscheartikeln, ihre Berechtigung habe, daß sie aber nicht zu einer schrankenlosen Konkurrenz für die Männer ausarten dürfte. Als ein Mittel gegen die sich stetig mehrende Beschäftigung von Handlungsgehilfinnen wünschte Redner die Abschaffung der Gesindeordnung und Einführung der Gewerbeordnung auch für Dienstmädchen, damit der dienende Stand gehoben und mehr junge Mädchen der Hauswirthschaft, diesem für sie natürlicheren Berufe, zugeführt würden. Der Staat müßte mehr auf die Gründung von Hauswirthschafts- als von Handelsschulen bedacht sein; dann würden auch die trotz der enormen Zahl von 1300000 bediensteten Mädchen noch vielfach laut werdenden Klagen über mangelnde gute Kräfte mehr und mehr verstummen. Ein weiteres Erforderniß sei, aufklärend zu wirken dahin, daß im kaufmännischen Beruf heutzutage keine Lorbeeren mehr zu pflücken seien. Neben dem Hinweis auf das große Gebiet der Nächstenliebe, Armen- und Krankenpflege, auf dem beispielsweise in England die Frau sich in weitgehendem Maße bethätige, befürwortete Herr Doering sodann noch die Einführung einer bestimmten Arbeitszeit für die weiblichen Angestellten, ähnlich wie dies in Amerika der Fall sei, wo keine Handlungsgehilfin länger als acht Stunden am Tage beschäftigt werden dürfe. In dieser Forderung würden die Bestrebungen des D. H. V. von Gewerbe-Inspektoren, besonders süddeutschen, sowie Krankenkassenärzten unterstützt, welche die gesundheitlichen Schädigungen einer zu lang ausgedehnten Geschäftszeit für die Handlungsgehilfinnen zu dieser Stellungnahme veranlassen. Weiter bekämpfte der Vortragende scharf die überhand nehmende Lehrlingshalterei, hierbei erwähnend, daß es gegenwärtig in Deutschland 200 000 kaufmännische Lehrlinge bei 500 000 Gehilfen gebe. Wenn die Lehrlingszüchterei so weiter gehe, dann würde ein kaufmännisches Proletariat geschaffen, was sicher nicht im Interesse des Staates liege. Daß unter solchen ungesunden Zuständen auch die fachliche Ausbildung der Lehrlinge leide und dem Kaufmannsstande Elemente zugeführt würden, die ihm gerade nicht zur Ehre dienten, dürfe nicht Wunder nehmen. Damit der § 76 des neuen Handelsgesetzbuches, der dem Prinzipal eine gründliche, gewissenhafte Unterweisung des Lehrlings in allen nothwendigen Kenntnissen und Fertigkeiten zur Pflicht mache, auch wirklich zur Ausführung gelange, sei es erforderlich, daß die Zahl der Lehrlinge nicht eine so unverhältnißmäßige Höhe annehme. Redner trat für die Errichtung kaufmännischer Fortbildungsschulen sowie für den zwangsweisen Besuch derselben am Tage ein und bekämpfte dann energisch die auch ins neue Handelsgesetzbuch aufgenommene Konkurrenzklausel, deren Beseitigung er als ein unbedingtes Erforderniß bezeichnete. Nur so lange dürfe ein Prinzipal über die Arbeitskraft seines Angestellten verfügen, als derselbe bei ihm in Stellung sei und Lohn beziehe. Endlich behandelte Redner noch die Frage des gemeinsamen gleichzeitigen Ladenschlusses, der einer zehnstündigen Minimalruhezeit bei weitem vorzuziehen sei, und schloß darauf seine Ausführungen mit einem warmen Appell an die dem D. H. V. noch nicht angehörigen Anwesenden, demselben beizutreten. Die Darlegungen des Herrn Doering wurden mit lebhaftem Beifalle aufgenommen.

— (In Angelegenheit der Zahlungseinstellung) der hiesigen Baufirma U. u. K. hat der Gläubigerausschuß einen gedruckten Bericht erstattet, dem wir folgende Angaben entnehmen: In der Gläubigerversammlung im April ist beschlossen worden, der Firma U. u. K. ein zweijähriges zinsfreies Moratorium zu bewilligen und der Firma zur Beaufsichtigung der Geschäftsführung einen Gläubigerausschuß zur Seite zu stellen. Es wurde erreicht, daß sämmtliche Gläubiger ihre Zustimmung zu dem Moratorium gaben, nur fünf kleine mußten mit Forderungen in Höhe von 665 Mark abgefunden werden. Die vom Gläubigerausschuß in Aussicht genommene Fortführung des Geschäfts in vollem Umfange war nicht durchführbar, da hierzu größere Betriebsmittel erforderlich wären; infolge dessen mußte der Betrieb nach und nach eingeschränkt werden. Die beabsichtigte Verpachtung oder der Verkauf der Schneidemühle war trotz mehrfacher Ausschreibung bisher nicht möglich. Ebenso hat sich der Verkauf der zur Aktivmasse gehörigen Grundstücke trotz wiederholten Ausgebots in hiesigen und auswärtigen Zeitungen noch nicht bewerkstelligen lassen. Die vor dem Moratorium übernommenen und in Ausführung begriffenen Bauten und Lieferungen sind wesentlich gefördert und theilweise beendet. Die vorhandenen und bis jetzt unverkäuflich gewesenen Mauersteine werden jetzt bei dem im Interesse der Masse übernommenen Stephan'schen Neubau gute Verwerthung finden. Schließlich mußte noch im Interesse der Sache mit zwei Gläubigern ein Vergleich geschaffen werden, denen auf ihre Forderung von 14925 Mark ca. 35 pCt. ausgezahlt wurden. Der Gläubigerausschuß ist der Ansicht, daß bei Lage der ganzen Verhältnisse eine günstige Verwerthung der Grundstücke und damit eine Flüssigmachung der darin festgelegten Kapitalien in absehbarer Zeit nicht zu erwarten ist und es daher für die Gläubiger am besten wäre, wenn es den Inhabern der Firma gelänge, Mittel flüssig zu machen, die ihnen einen der Masse entsprechenden Vergleich mit ihren Gläubigern möglich machen würden. Man hofft auch, daß es den Herren U. u. K. bis zum November gelingen wird, Mittel und Wege zu finden, um mit festen Vorschlägen bezüglich eines Vergleichs hervortreten zu können.

— (Ueberfahren.) Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich heute Vormittag gegen 11 Uhr an der Breiten- und Schloßstraßen-Ecke. Der Hausdiener Richert von der Firma G. Weese, ein Mann in den 80er Jahren, wurde hier von einer Droschke überfahren und erlitt anscheinend recht erhebliche Verletzungen, sodaß seine Ueberführung nach dem Krankenhause erfolgen mußte. Die Schuld an dem Unfall soll den Droschkenführer treffen, welcher zu schnell fuhr, sodaß er die Pferde nicht mehr rechtzeitig anhalten konnte.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurde 1 Person genommen.

— (Gefunden) ½ Zentner Kartoffeln in der Parkstraße, abzuholen vom Hausschlächter Zenker, Bäckerstraße 25; zurückgelassen auf der Innungs-Herberge und von dort abzuholen 13 Sardellen- und Sardinentönnchen; zugelaufen ein großer brauner Hund beim Polizeisergeanten Zittlau, Junkerstraße 7. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel bei Thorn betrug heute 0,68 Meter über 0. Windrichtung W. Angekommen ist der Kapitän Schröder, Dampfer „Bromberg“ mit 1000 Ctr. div. Güter von Bromberg nach Thorn, und die Schiffer Th. Walenzikowski, Kahn mit 1500 Ctr. Kleie von Warschau nach Thorn, A. Ristau Galler mit 9000 Ziegel von Zlotterie nach Thorn, B. Tomaszewski, Kahn mit Steinen von Nieszawa nach Culm, Reich, 4 Traften Mauerlatten von Rußland nach Schulitz, Lewin, 8 Traften Mauerlatten und Elsen von Rußland 4 nach Schulitz und 4 nach Danzig. Abgefahren ist der Schiffer C. Bursche, Kahn mit 2600 Ctr. Roggen von Thorn nach Danzig.

— (Hochwasser.) Nach einem Telegramm aus Tarnobrzcz beträgt der Wasserstand bei Chwalowice heute 4,16 Meter gegen 3,80 Mtr. gestern. Ferner wird aus Warschau gemeldet: Wasserstand hier 1,75, bei Zawichost 2,51 Mtr.

./. Groß-Nessau, 15. September. (Vortrag über die Blau-Kreuz-Sache.) Am nächsten Sonntage den 17. d. Mts., um 3 Uhr nachmittags, wird der Vorsitzende des Thorner Blaukreuz-Vereins, Herr Konsulats-Sekretär Streich, in der Schule zu Groß-Nessau einen Vortrag über die Blaukreuz-Sache halten. Um rege Betheiligung wird gebeten. Eintritt für Männer und Frauen frei.

Mannigfaltiges.

(Ueber einen Raubmord) wird aus Freystadt in Schlesien berichtet: Die verwittwete Frau Kaufmann Härtel wurde in ihrem Geschäftsladen ermordet aufgefunden. Die Kasse war vollständig geplündert. Der Thäter ist unbekannt geblieben.

(Ueber große Unterschlagungen eines Geldbriefträgers) weiß ein Berliner Blatt zu berichten: Der bei dem Hauptpostamte in der Spandauerstraße angestellte Geldbriefträger Gustav Schwartz hat, wie bis jetzt feststeht, zum mindesten 12 000 Mark unterschlagen, die ihm zur Auszahlung auf Postanweisungen anvertraut waren. Der Betrag stellt die hinterzogene Summe eines Tages dar; die Unterschlagung ist in der Weise bewirkt, daß Schwartz die Unterschrift unter den Postanweisungen gefälscht hat. Der Defraudant ist flüchtig. Man vermuthet, daß sich in seiner Gesellschaft eine Frauensperson befindet, mit der er das Weite gesucht hat. Alle Hafenplätze sind seitens der Berliner Kriminalpolizei verständigt worden.

(Ein schwerer Unfall) auf der elektrischen Straßenbahn in Hannover wird gemeldet. Der bekannte Sanitätsrath Dr. Adickes wurde bei einer Radtour von der elektrischen Bahn überfahren. Er erlitt einen doppelten Schädelbruch; sein Aufkommen ist zweifelhaft. — Erst kürzlich wurde der Realschüler Hase und in dem Nachbarort Gleidingen der Hofbesitzer Remmers getödtet, sowie dessen Magd schwer, zwei andere Personen leichter verletzt.

(Die gegen die Verhunzung der Rheinufer) für den Kreis St. Goar vom Landrath erlassenen Polizei-Verordnungen, die das Anbringen von Reklameschildern außerhalb der geschlossenen Ortschaften im Interesse der Erhaltung der landschaftlichen Schönheit der Rheingegend verbieten, ist vom Kammergericht als rechtsgiltig erkannt worden, und zwar, nach der „Frankf. Ztg.“, unter Hinweis auf § 6 b des Gesetzes vom 11. März 1850, wonach die Ordnung des Verkehrs auf öffentlichen Straßen, Wegen oder Plätzen zu den Gegenständen der ortspolizeilichen Vorschriften gehört.

Sport.

Das Sechsstunden-Rennen, das für den 2. Tag des großen Preises von Berlin, den nächsten Sonntag, vorgesehen ist, nimmt augenblicklich das Interesse der Sportfreunde nicht nur in der Reichshauptstadt, sondern auch in der ganzen Welt in Anspruch. England, Frankreich haben ihre besten Leute entsandt, um ihre Farben zu vertheidigen. Deutschland stellt Josef Fischer, Th. Robl und Alfred Köcher.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 15. September. In der „Deutschen Tageszeitung“ veröffentlicht der Vorstand des Bundes der Landwirthe ein Schreiben an die politischen Beamten, die Mitglieder des Bundes sind. In dem Schreiben wird mitgetheilt, daß die Berliner Polizei die Vorlegung der Mitgliederliste fordert. Der Vorstand bittet mit Rücksicht auf die möglichen unerwünschten Konsequenzen die Betreffenden, ihm mitzutheilen, ob sie Mitglieder bleiben oder austreten wollen.

Berlin, 15. September. Der russische Minister des Aeußern, Graf Murawiew, ist gestern Abend hier eingetroffen und nach Wiesbaden weitergereist.

Berlin, 15. September. Der Bezirksausschuß wies die Klage des hiesigen Magistrats gegen den Polizeipräsidenten wegen der Verweigerung der Bauerlaubniß für das Friedhofsportal für die Märzgefallenen am Friedrichshain kostenpflichtig ab.

Berlin, 15. September. In der heutigen Vormittagsziehung der preußischen Klassenlotterie fiel ein Gewinn von 3000 Mk. auf Nr. 76 888.

München, 15. September. Se. königliche Hoheit der Prinzregent kehrt heute hierher zurück.

Wien, 15. September. Die Donau ist in letzter Nacht um 24 Zentimeter gestiegen. Die Magazine am Praterquai stehen unter Wasser.

Wien, 15. September. Der Inn bei Schärding steigt. Mehrere Menschen sind im Inn ertrunken. In Neukirchen wurde durch einen Hauseinsturz ein Mann und ein Kind verschüttet.

Paris, 15. September. Der „Matin“ will wissen, der Ministerrath habe sich im Prinzip mit der Begnadigung Dreyfus' einverstanden erklärt. Das bezügliche Dekret wird demnächst unterbreitet werden.

London, 15. September. Die „Daily News“ melden aus Kapstadt von gestern: 1000 Mann sind damit beschäftigt, die Vertheidigungswerke von Pretoria zu verstärken. Es werden Schanzgräben ausgehoben und Erdwälle gebaut. — Den „Times“ wird aus Kapstadt vom gestrigen Tage gemeldet: Premierminister Schreiner theilte im gesetzgebenden Raad mit, im Küstenstrich von Magude in der Nähe der Delagoabai seien 42 Fälle von Pest festgestellt worden, die sämmtlich tödtlich verlaufen seien.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	15.Spbr.	14.Spbr.
Tend. Fondsbörse: still.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—75	216—50
Warschau 8 Tage	215—80	215—80
Oesterreichische Banknoten	169—65	169—60
Preußische Konsols 3 %	88—10	88—20
Preußische Konsols 3½ %	97—90	98—10
Preußische Konsols 3½ %	97—90	98—10
Deutsche Reichsanleihe 3%	88—20	88—60
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	98—40	98—60
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	85—75	85—75
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	95—10	95—30
Posener Pfandbriefe 3½ %	95—10	95—00
„ „ 4 %	100—80	101—00
Polnische Pfandbriefe 4½ %	—	98—80
Türk. 1% Anleihe C	26—70	26—75
Italienische Rente 4%	93—20	93—10
Rumän. Rente v. 1894 4%	86—70	86—75
Diskon. Kommandit-Antheile	191—80	192—10
Harpener Bergw.-Aktien	191—10	191—40
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	126—60	126—60
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—	—
Weizen: Loko in Newyork Oktb.	74¼	74¾
Spiritus: 70er loko	—	—
70er loko	43—40	43—40

Bank-Diskont 5 pCt., Lombardzinsfuß 6 pCt., Privat-Diskont 5 pCt., Londoner Diskont 3½ pCt.

Berlin, 15. Septbr. (Spiritusbericht.) 70er 43,40 Mk. Umsatz 10000 Liter. 50er —,— Mk. Umsatz — Liter.

Königsberg, 15. Septbr. (Spiritusbericht.) Zufuhr 50 000 Liter, — gek. 30 000 Liter. Tendenz: Unverändert. Loko 43,50 Mk. Gd., 43,70 Mk. bez., September 43,00 Mk. Gd., Oktober 41,80 Mk. Gd.

Thorner Marktpreise

vom Freitag, 15. September.

Benennung		niedr. Preis ℳ	₰	höchst. Preis ℳ	₰
Weizen	100 Kilo	14	40	15	—
Roggen	„	13	20	13	60
Gerste	„	12	00	12	20
Hafer	„	12	—	12	40
Stroh (Richt-)	„	3	50	4	00
Heu	„	5	—	6	00
Erbsen	„	7	00	7	50
Kartoffeln	50 Kilo	1	60	2	20
Weizenmehl	„	—	—	—	—
Roggenmehl	„	—	—	—	—
Brot	3 Kilo	—	65	—	—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1	00	1	20
Bauchfleisch	„	1	00	—	—
Kalbfleisch	„	1	00	1	20
Schweinefleisch	„	1	10	1	20
Geräucherter Speck	„	1	60	—	—
Schmalz	„	1	40	—	—
Hammelfleisch	„	1	00	1	20
Butter	„	1	50	2	40
Eier	Schock	2	60	3	—
Krebse	„	1	40	2	00
Aale	1 Kilo	1	80	2	—
Bressen	„	—	80	1	00
Schleie	„	1	00	1	20
Hechte	„	1	00	1	20
Karauschen	„	—	80	1	00
Barsche	„	—	40	80	—
Zander	„	1	40	1	60
Karpfen	„	—	—	—	—
Barbinen	„	—	60	—	80
Weißfische	„	—	20	—	40
Milch	1 Liter	—	12	—	—
Petroleum	„	—	18	—	—
Spiritus	„	1	20	—	—
„ (denat.)	„	—	35	—	—

Es kosteten: Kohlrabi 25—30 Pfennig pro Mandel, Blumenkohl 20—50 Pfennig pro Kopf, Wirsingkohl 5—8 Pfg. pro Kopf, Weißkohl 5 bis 10 Pfg. pro Kopf, Rothkohl 8—10 Pfg. pro Kopf, Salat 10 Pfennig pro drei Köpfchen, Spinat 10—15 Pfg. pro Pfd., Petersilie 5 Pf. pro Pack, Schnittlauch 5 Pfg. pro 2 Bündch., Zwiebeln 15—20 Pfg. pro Kilo, Mohrrüben 8 Pfg. pro Kilo, Sellerie 5—10 Pfennig pro Knolle, Rettig 10 Pfennig pro 4 Stück, Meerrettig 20—30 Pfg. pro Stange, Radieschen 10 Pfg. pro 3 Bündch., Gurken 20—40 Pfg. pro Mandel, Schoten — Pfg. pro Pfd., grüne Bohnen 10—15 Pfg. pro Pfd., Wachsbohnen 15—20 Pfg. pro Pfd., Aepfel 10—20 Pfg. pro Pfund, Birnen 10—20 Pfg. pro Pfd., Pflaumen 10—15 Pfennig pro Pfd., Preißelbeeren — Pfg. pro Liter, Wallnüsse 20 Pfg. pro Pfd., Pilze 5 Pfg. pro Näpfchen, Champignon 15—20 Pfg. pro Mandel, Steinpilze 20—30 Pfg. pro Mandel, Gänse 2,50—3,50 Mk. pro Stück, Enten 2,20—3,50 Mk. pro Paar, Hühner, alte 1,00—1,40 Mk. pro Stück, Hühner, junge 1,30—1,40 Mk. pro Paar, Rebhühner 70—80 Pfg. pro Stück, Tauben 60—70 Pfg. pro Paar.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 17. September 1899. (16. n. Trinitatis.)

Altstädtische evangelische Kirche: Morgens 8 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Jacobi. Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst: Pfarrer Stachowitz.

Neustädtische evangelische Kirche: Vormittags 9½ Uhr Gottesdienst: Pfarrer Heuer. Dann Prüfung der Konfirmanden der St. Georgen-Gemeinde. — Abendmahlsfeier findet nicht statt. — Nachmittag kein Gottesdienst.

Garnison-Kirche: Vorm. 10½ Uhr Gottesdienst: Divisionspfarrer Becke. — Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst: Derselbe.

Evangel.-luth. Kirche: Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst: Hilfsprediger Rudeloff.

Baptisten-Gemeinde, Betsaal (Bromb. Vorstadt) Hofstraße 16: Vorm. 10 Uhr u. nachm. 4 Uhr Gottesdienst:

Mädchenschule in Mocker: Nachm. 5 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Heuer.

Bethaus zu Nessau: Morgens 7 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Endemann.

Evangelische Kirche zu Podgorz: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Endemann.

Gemeinde Grembotschin: Vorm. 10 Uhr Einsegnung der Konfirmanden: Pfarrer Lenz.

Enthaltsamkeits-Verein zum „Blauen Kreuz“ (Versammlungssaal Bäckerstraße 49, 2. Gemeindeschule.) Nachm. 3½ Uhr: Gebets-Versammlung mit Vortrag.



Heute früh 6½ Uhr starb nach qualvollem Leiden in der Szuman'schen Klinik zu Thorn unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Landwirth

J. Blum

aus Culmsee, im 76. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an

H. Blum, Kl.-Wibsch,
J. Blum, Inowrazlaw,
als Söhne.

Die Beerdigung findet am Montag den 18. d. Mts. nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle in Culmsee aus statt.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die Gewerbetreibenden, welche für das Jahr 1900 ein **Gewerbe im Umherziehen** zu betreiben beabsichtigen, werden aufgefordert, die bezüglichen Anmeldungen in dem Sekretariat der unterzeichneten Polizei-Verwaltung **spätestens** im Monat **Oktober d. Js.** zu bewirken, da andernfalls die rechtzeitige Ausstellung der Wandergewerbescheine vor Beginn des neuen Kalenderjahres nicht gewährleistet werden kann.

Thorn den 14. September 1899.

Die Polizei-Verwaltung.

Verdingung.

Im Wege der öffentlichen Ausschreibung sollen die Erd- und Maurerarbeiten zum Neubau einer Drehscheibe auf dem Bahnhofe Jablonowo vergeben werden.

Die Verdingungs-Unterlagen können bei der Inspektion eingesehen, auch soweit vorräthig, gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 0,75 Mark in baar bezogen werden.

Die Eröffnung der verschlossenen und mit entsprechender Aufschrift einzureichenden Angebote findet in den Geschäftsräumen der Inspektion am Sonnabend den 30. September d. Js. vormittags 11½ Uhr statt.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Thorn den 13. September 1899.

Kgl. Eisenbahn-Betriebsinspektion 2.

Pferde-Verkauf.

Der auf Freitag den 22. September d. Js. angesetzte Verkauf von etwa 30 ausrangirten Dienstpferden findet nicht an diesem Tage, sondern bereits am

Donnerstag, 21. September cr.

morgens von 9 Uhr ab statt.

Ulanen-Regiment v. Schmidt Nr. 4.

Adam Kaczmarkiewicz'sche
einzige echte altrenommirte
Färberei u. Hauptetablissement
für chemische Reinigung von Herren- und Damengarderobe etc.
Annahme: Wohnung u. Werkstätte, **Thorn,** nur **Gerberstrasse 13/15,** neben der Töchterschule und Bürgerhospital.

Magdeburger
Sauerkohl
empfiehlt
A. Mazurkiewicz.

---

100 Zentner Pflaumen

hat in beliebigen Posten frei Stadt oder Bahnhof Thorn abzugeben

H. Lange, Schillno.

Grundstücks-Verkauf.

Durch den Tod meines Mannes, des Besitzers Johann Kirchherr, sehe ich mich veranlaßt, mein in Schönwalde, Kr. Thorn, bel. Landgrundstück, ca. 5 Morg. gute dreischn. Wiesen u. 14 Morg. Ackerl. nebst Gebäude u. kl. Obstgarten preisw. m. todt. und leb. Inventar zu verk.

Schönwalde, im Septbr. 1899.

Wwe. **Anna Kirchherr.**

Hochfeine Hypothek

von **20 000** bis **30 000 Mark** zu 4¾ bis 5 % auf hochrentables Geschäftsgrundstück in feinster Lage zum 1. Oktober, eventl. 1. November gesucht. Anerbieten nur von Selbstdarleihern unter **L. R.** an die Geschäftsstelle d. Zeitung erbeten.

Bis Mitte Oktober verreist.

Dr. Wentscher,
Sanitätsrath.

Im Jahre 1900

waschen sich Alle mit der echten

Radebeuler Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden,** weil es die beste Seife für eine **zarte, weiße Haut** und **rosigen Teint,** sowie gegen **Sommersprossen** und alle **Hautunreinigkeiten** ist. à Stck. 50 Pf. bei:
Adolf Leetz, Anders & Co. und **J. M. Wendisch Nachf.**

Infolge
erhöhter Betriebskosten
sehe ich mich genöthigt,
den Preis für Vollmilch um 5 Pfennig pro Liter
vom 1. Oktober cr. ab zu **erhöhen.**
Casimir Walter, Mocker.

Bienenhonig

garantirt rein,
à Pfund 70 Pfennige, empfiehlt
Moritz Kaliski,
Elisabethstraße.

Ein eisernes Geldspind
zu verkaufen. Anfragen unter **Nr. 360** in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Die Tuchhandlung
von
Carl Mallon, Thorn,
Altstädtischer Markt 23
empfiehlt moderne Anzug-, Hosen- und Paletotstoffe, schwarze und blaue Cheviots, Kammgarn, Jagdloden,
= **helle und dunkle Damentuche** bester Qualität, =
Wagentuch, Wagenplüsche, Wagenrips, Livréetuche,
Stoffreste und Koupons sehr billig.

Einen Posten
Teppiche
in allen Größen
hatte Gelegenheit unterm Preise einzukaufen und empfehle solche
zu staunend billigen Preisen:
Bettvorleger und Felle,
Gardinen,
Portièren
und
Läuferstoffe
in grosser Auswahl,
unerreicht billig.
Kaufhaus M. S. Leiser,
Altstädter Markt 34.

Macht die Haare üppig! vollaufragend! kräftig! geschmeidig! vollendet schön!

Pflege Dein Haar mit JAVOL

ausgezeichnet durch Solidität und gute Wirkung. Preis M. 2,–

Stärkend! Erfrischend! Conservirend! Tadellos!

Vermeide Pomade, Oel, schädliche Tincturen etc. sondern: Pflege Dein Haar JAVOL Das Beste für die Haare

Jedermann muss unbedingt JAVOL gebrauchen.

Thorn zu haben bei:
Anders & Co., Drogenhandlung,
Anton Koczwara, Drogenhdlg.

Wohnung, 2 Zim., Küche u. alles Zub. z. verm. Bäckerstr. 3, I.

Monatsblätter für deutsche Litteratur

Preis 5 M. jährlich.
Vornehmes, inhaltreiches und billiges Familienblatt für jedes deutsche Haus.
Tendenz: Pflege des Idealen.
Herausgeg. v. Alb. Warneke.
Bestellungen bei jeder Buchhandlung oder Postanstalt und beim Verleger Herm. Beyer, Leipzig, Königsstr. 27.

Schönes fettes Fohlenfleisch
offerirt die Roßschlächterei Bäckerstr. 25.

Alte Thüren, Fenster und Oefen

zum Abbruch
verkauft **A. Teufel, Maurermstr.,** Gerechtestr. 25.

Eine Wassertonne, zwei hohe Tischlampen, div. Kaiserbüsten, eine Krone zu Lichten und eine Hängelampe
sind umzugshalber billig zu verkaufen **Breitestr. 33, I.**

Lose

zur **5. Berliner Pferdelotterie,** Ziehung am 12. Oktober, Hauptgewinn i. W. von 15000 Mk., à 1,10 Mk.;
zur **2. Geld-Lotterie** zur Erneuerung des Domes in Meißen, Ziehung vom 20.–26. Oktober, Hauptgewinn im günstigsten Falle 100000 Mark, à 3,30 Mark.
zur **Königsberger Thiergarten-Lotterie,** Hauptgewinn i. W. von 8000 Mark, Ziehung am 28. Oktober cr., à 1,10 Mark;
zur **großen Pferde-Lotterie in Baden-Baden,** Ziehung vom 18.–20. November cr., à 1,10 Mk.;
zur **3. Wohlfahrts-Lotterie** zu Zwecken der deutschen Schutztruppe, Ziehung vom 25.–30. November cr., Hauptgewinn 100000 Mark, à 3,50 Mk.
sind zu haben in der Geschäftsstelle der „Thorner Presse".

Zum Verkauf:

6 Satz ganz neue Betten (blau), 2 Pianinos, 1 Bierapparat, 1 Billard, 1 eisernes Speisespind mit Spiegelscheiben, 1 engl. Drehrolle, 1 Eisschrank, 2 Ruhestühle, 1 kupferfarbene Garnitur, 1 Nußbaum-Spiegel mit Spind, 2 Kinderbettgestelle.
Will, Museum.

Blumentöpfe,
hart gebrannt, 2-, 2½-, 3-, 3½-, 4-, 4½zöllige, billig zu haben.
L. Müller, Brückenstraße 24.

Ein kleines Billard
zu verkaufen.
Franz Wiese, Friedrichstraße 6.

Selbstfahrer,
fast neu, zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Fünf starke Arbeitspferde
stehen zum Verkauf.
Herm. Splittgerber, Grembotschin.

Jagdhund
zu verkaufen. Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein fast neuer **dreirädriger**
Kinderwagen
mit Verdeck billig zu verkaufen.
Frau Dr. Stiebel, Gerechtestr. 30, I.

Eine zuverlässige
Kassirerin
(ohne Buchführung) per 1. Oktober gesucht. **Herm. Lichtenfeld.**
Angebote bitte schriftlich.

Schülerinnen
für Putz sucht
Minna Mack Nachfl.

Mehrere junge Mädchen
als Bonnen nach Polen gesucht durch das Plazirungsbureau
Helene Makowski, Seglerstr. 6.

Suche für Berlin u. Charlottenburg **Dienstmädchen** jeder Art. Hoher Lohn, gute Stellen. Oktober a. später. Frau **Zetzsche,** Charlottenburg, Goethestraße 75.

Anständiges Mädchen
findet Wohnung mit Pension. Zu erfragen Gerberstr. 13/15, Gartenh. II l.

Jüngerer Komptoirist
findet dauernde angenehme Stellung. Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein Schmied,
firm im Hufbeschlag und Lowris-Reparaturen, wird zum 1. Oktober d. Js. verlangt. **Herm. Splittgerber,** Grembotschin.

Suche von sofort einen
Klempner u. Schlossergesellen.
Hugo Scholz, Klempnermeister, Mellienstraße.

Malergehilfen, Anstreicher und Lehrlinge
stellt ein
W. Steinbrecher, Malermeister, Hundestraße 9.

Akkord-Ziegelträger
finden sofort dauernde Beschäftigung bei **A. J. Reinboldt-Culmsee.**

Akkordfuger
verlangt **Lentz,** Maurermeister, Argenau.

Lehrlinge
stellt sofort und später ein
A. Gehrmann, Klempnermeister.

Zwei Tapezier-Lehrlinge,
sowie 1 **Laufbursche** können eintreten bei **K. Schall,** Schillerstr.

Entlassene Reservisten
finden lohnende Arbeit bei Rübenernte, Bahnbetrieb oder Gespannen in
Althausen bei Culm.

Einen Lehrling
verlangt **P. Trautmann,** Möbel- u. Dekorationsgeschäft.

Einen Laufburschen
verlangt **V. Kunicki,** Gerechtestr.

Möblirtes Zimmer
billig zu verm. Strobandstr. 4, II.

Ein möbl. Zimmer
zu verm. Wo, sagt d. Geschäftsst. d. Ztg.

Gut m. Z. v. 1. Oktbr. z. v. Jakobsstr. 16.

Herrschaftliche Wohnungen
von 6 Zimmern und reichlichem Nebengelaß zu vermiethen.
Schulstr. 19/21, Ecke Mellienstr.
Daselbst **kleine Wohnung** f. 150 Mk.

Wohnung, 1. Etage, 2 Zim., Kab. und Küche, Preis 270 Mark, versetzungshalber v. 1. Oktbr. zu vermiethen.
Wwe. **v. Kobielska,** Breitestr. 8.

Alter Markt Nr. 27
ist Umst. halber die 3. Etage, 4 Zim., Küche und Zubehör billig zu vermiethen. Näheres daselbst, 2 Tr.

---

3. Etage,
Wohnung von 3 Zimmern, Küche u. Zubehör, zu vermiethen.
Culmerstraße 22.

Gerechtestraße 30
sind eine Parterre-Wohnung, 4 Zimmer nebst Zubehör, 1 Wohnung von 2 Zimmern und Küche, und 1 kl. Hofwohnung per 1. Oktober d. Js. zu vermiethen. Zu erfragen daselbst bei Herrn **Decomé,** 3 Treppen links.

Mittelwohnung,
1. Et., best. aus 3 Zimm., Kabinet, Küche und Zubehör, vom 1. Oktober zu vermiethen. **Breitestr.** 6, Eingang von der Mauerstraße. Näheres **Gustav Heyer,** Culmerstraße 12.

Eine freundliche Wohnung
von 4 Zimmern, Entree u. Zubehör, in der 2. Etage vom 1. Oktober zu zu vermiethen Altstädtischer Markt, Heiligegeiststraße-Ecke Nr. 18.

4-zimmerige
Vorderwohnung
mit Badeeinrichtung zum 1. Oktober zu vermiethen.
Ulmer & Kaun.

Wohnungen von 2 Zimmern, Entree u. Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen.
Wandel, Sandstr. 3.

In meinem Hause **Wilhelmsstadt, Bismarckstraße,** zu vermiethen per 1./10.:
1 Wohnung, 3 Zim. u. Zubehör.
A. Ziesak.

Mellien- u. Ulanenstr.-Ecke
sind **2 Wohnungen** von je 6 Zimm., Küche, Bad 2c. ev. Pferdestall bill. zu verm. Näheres in der Exp. d. Ztg.

Balkonwohnung,
4 Zimmer, Zubehör, Fenster Straßenfront, Preis 300 Mk. zu vermiethen.
Culmer-Chaussee 69.

Balkonwohnung,
5 Zimmer mit auch ohne Pferdestall, sofort zu verm. Brombergerstr. 56.

Brombergerstraße 46 und Brückenstraße 10
mittelgroße Wohnungen
zu vermiethen. **Kusel.**

Zwei freundl. Zim., Gas- u. Kohlenküche 2c. vom 1. Oktober zu vermiethen. Breitestraße 30.

---

2 kleine einzelne Stuben
für je eine Person sind per 1. Oktober zu vermiethen.
Zielke, Coppernikusstraße 22.

Eine kleine Wohnung,
3 Tr., an kinderlose Leute zu verm.
Elisabethstraße 11.

Neustädt. Markt 9
2 Zimmer, Kabinet u. Küche vom 1. Oktober zu verm. **C. Tausch.**

Wohnung v. 3 Zim. u. Zubehör zu vermiethen. Zu erfr. Junkerstr. 7, I.

Keller zur Werkstatt,
auch zu anderen Zwecken geeignet, sowie eine Wohnung **(Stube und Küche)** zu vermiethen. **J. Skalski,** Neustädtischer Markt.

Lagerkeller
zu vermiethen Strobandstraße 9.

Ein Obstkeller
zu vermiethen Baderstraße 26.

Einen Speicherraum
suchen miethsweise
C. B. Dietrich & Sohn.

Krieger-  **Verein.**

Die General-Versammlung findet nicht morgen, sondern
Sonnabend den 23. d. Mts.
statt.
Der Vorstand.

Graphischer Verein
THORN.
Sonntag den 17. Septbr. cr.
Großes
Saalfest
im Viktoriagarten,
bestehend in
CONCERT
und
humoristischen Vorträgen.
Auftreten
der urkom. Clown-Excentrics
Gebrüder Bellini.

Anfang 4 Uhr.
Entree 25 Pf., Kinder frei.

Von 8 Uhr ab:
TANZ.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
der Vorstand.
NB. Besondere Einladungen werden nicht versandt.



Dampfer Emma
fährt **Sonntag** nachm. ½3 Uhr
nach Czernewitz.
Leiterwagen stehen von 2 Uhr nachmittags an der Holzbrücke zur Verfügung.

Vorzügliche frische Wurst
(eigenes Fabrikat.)

Restaurant „Zum Lämmchen".
Sonnabend den 16. ds.
abends:
Flaki.

Restaurant „Kiautschou"
Gerechtestraße 31.
Heute, Sonnabend:
Flaki.

Vereins-Zimmer
sind zu vergeben.
Schlesinger's Restaurant.

Der von dem Uhrmacher Herrn Hugo Sieg bewohnte
Laden
ist vom 1. Oktober cr. zu vermiethen.
J. Murzynski.

Heirath.

Junges, geb. Mädchen, Waise, ev., kleines Vermögen, wünscht mit ehrb. Herrn in Briefwechsel zu treten, am liebsten Beamten. Nur ernstgemeinte Angebote erbeten unter **E. O. 20** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Verloren
von einer armen Frau in der Seglerstraße **ein Portemonnaie mit 14 Mark** Inhalt. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe in der Geschäftsstelle dieser Zeitung abzugeben.

Der ganzen Auflage der „Thorner Presse" liegt eine Ankündigung der Firma **Kluge & Cie.** in Leipzig bei.

Täglicher Kalender.

1899.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Sptbr. .	—	—	—	—	—	—	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30
Oktober.	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	31	—	—	—	—
Novb.	—	—	—	1	2	3	4
	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 218 der „Thorner Presse“

Sonnabend den 16. September 1899.

Provinzialnachrichten.

□ **Culmsee**, 14. September. (Freier Lehrerverein.) In der gestern stattgehabten Sitzung des Freien Lehrervereins gedachte der Vorsitzende, Herr Lehrer Polaszek, der unvergänglichen Verdienste, welche sich der frühere Kultusminister, Herr Dr. Bosse, in materieller und ideeller Hinsicht um den preußischen Lehrerstand und um die preußische Volksschule erwarb. So lange es einen preußischen Lehrerstand geben wird, wird ihm derselbe für seine erfolgreiche Thätigkeit stets die vollste Anerkennung und den ihm dafür gebührenden Dank zollen. Einstimmig wurde beschlossen, Herrn Dr. Bosse eine telegraphische Dankadresse zu übersenden. Zu Delegirten für die westpreußische Provinzialversammlung in Marienburg wurden die Herren Winkler und Cymbrowski-Culmsee und zum Stellvertreter Herr Schwarz-Bildschön gewählt.

z. **Culmer Stadtniederung**, 14. September. (Verschiedenes.) Der Schiffer Görtz in Stutthof bei Danzig hat die Weichselfischerei von Ehrenthal bis Schöneich vom Fischer Rind in Neusaß auf 6 Jahre gepachtet. Die jährliche Pacht beträgt 375 Mk., die Pachtzeit beginnt von Neujahr 1900 ab. — Herr Gastwirth Fregien-Mischke kaufte das Mahlke'sche Gasthaus in Adamsdorf für 23000 Mk. — In der gestrigen Sitzung des Lehrervereins der Culmer Stadtniederung wurden die Herren Grabowski-Dorposch und Zander-Neusaß als Delegirte zur Provinzialversammlung gewählt. — Die Herbstferien für die Landschulen des Culmer Kreises beginnen am 16. d. Mts. und dauern 3 bis 4 Wochen. — Allgemein hat die Kartoffelernte begonnen. Der Ertrag befriedigt.

† **Aus dem Kreise Culm**, 14. September. (Schlesische Obsthändler) zahlen hier für den Zentner Pflaumen 4 Mk. und für Bergamotten 5 Mk. zur Lieferung nach der Bahnstation.

Graudenz, 13. September. (Ein Opfer des Branntweins. Verhaftung.) Der Schneider Joh. Ducholski aus Stuhm, welcher z. Z. hierselbst beschäftigt war, wurde am Mittwoch Morgen auf dem Hofe eines Grundstücks der Marienwerderstraße todt aufgefunden. Der hinzugezogene Arzt stellte fest, daß der Tod allem Anscheine nach infolge übermäßigen Alkoholgenusses eingetreten war. — Der von der hiesigen Staatsanwaltschaft wegen Straßenraubes steckbrieflich verfolgte Maler Max Walter wurde heute hier festgenommen. Er hat sich seit Ende Januar in Berlin, Hamburg, Stettin und Danzig aufgehalten und sich bisher der Verhaftung zu entziehen gewußt.

† **Aus dem Kreise Graudenz**, 14. September. (Neuer Schulbrunnen.) Vom Brunnenbauer Holtfreter-Graudenz ist im Dorfe Schwetz ein Schulbrunnen gebaut. Bei einer Bohrung von 43 Mtr. Tiefe stieg die Wasserquelle mehrere Meter über die Erdoberfläche. Durch das Ausgußrohr der aufgesetzten Pumpe läuft das Wasser ununterbrochen in starkem Strahl. Das benachbarte Grundstück mußte dadurch vor Ueberschwemmung geschützt werden, daß das Pumpenwasser durch Drainröhren nach dem nahen Latrinenflusse geleitet wurde.

Neuenburg, 12. September. (Verschluckt) hat der neunjährige Sohn des Schuhmachermeisters Koslinski ein kleines, rundes Pfeifchen, wie es Händler auf Märkten zum Nachahmen von Vogelstimmen benutzen. Der Knabe wurde im Krankenhause in Pelplin operirt, ist aber trotzdem gestorben.

Neuenburg, 13. September. (Infolge der dort herrschenden Ruhr) sind in den letzten drei Wochen in dem 54 Haushaltungen zählenden Lipinken 14 Todesfälle gemeldet worden. Nunmehr ist diese Krankheit auch nach dem angrenzenden Gr.-Jablau verschleppt worden, wo nicht nur Kinder, sondern auch erwachsene Personen, u. a. auch die beiden Lehrer, erkrankt sind.

Marienburg, 12. September. (Ein Sittlichkeits-Verbrechen) soll der in den fünfziger Jahren stehende Eigenthümer und Bahnarbeiter Anton von Tuschinski in Sandhof vor einiger Zeit verübt haben. Er wußte die achtjährige Tochter seines Kollegen, des Rangirvorarbeiters Roschitzki, an sich zu locken und beging jenes Verbrechen. Der Mann, der verheirathet und Vater von mehreren erwachsenen Kindern ist, wurde verhaftet. Seine Kinder befinden sich in geachteten Stellungen.

Ortelsburg, 11. September. (Unglücksfall.) Am Sonnabend war der Arbeiter Kommin in Beutnersdorf beim Dachdecken beschäftigt, als Manövertruppen vorbeizogen. K. sah sich nach diesen um, verlor dabei den Halt und stürzte kopfüber auf die Straße herunter. Gestern Abend ist er verstorben.

Heilsberg, 13. September. (Staatsbeihilfe.) Durch allerhöchsten Erlaß vom 17. August ist der Stadtgemeinde Heilsberg zum Neubau einer katholischen Mädchenschule eine Staatsbeihilfe von 24000 Mk. bewilligt worden.

Pillkallen, 11. September. (Einen eigenartigen Kampf) hatte die Losfrau R. zu D. in der Weßkaller Forst dieser Tage zu bestehen. Beim Pilzensammeln gewahrte dieselbe einen im Gebüsch kauernden mächtigen Vogel, den sie zu tödten versuchte. Plötzlich stürzte sich das Thier jedoch auf die Frau, sie in arger Weise mit Flügel- und Schnabelhieben verletzend. Erst durch einen herbeigeeilten Holzschläger vermochte sie aus ihrer Gefahr befreit zu werden. Wie es sich herausstellte, hatte man es mit einem angeschossenen Schreiadler zu thun. Da die Thiere zur Herbstzeit häufiger aus den russischen Forsten diesen Wald aufsuchen, ist es auch schon vorgekommen, daß kleine Kinder von den beutegierigen Vögeln angefallen worden sind.

Lyck, 14. September. (Begnadigung.) Der wegen Mordes zum Tode verurtheilte, im Justizgefängniß auf Insel Lyck internirte Wirth Johann Kotzan aus Gutten, Kreis Lötzen, ist, wie die Lycker Zeitungen schreiben, vom Kaiser zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden.

Gumbinnen, 11. September. (Abgeordnetenwahl.) Nachdem der Landtagsabgeordnete für den Wahlkreis Stallupönen-Goldap-Darkehmen, Rittergutsbesitzer v. Wedel auf Eßzerischken, am 18. Juli verstorben ist, hat der Minister des Innern die Ersatzwahl eines Abgeordneten für den genannten Wahlbezirk angeordnet. Die Wahl wird am 6. Oktober erfolgen.

Bromberg, 13. September. (Kindesmord.) In Ostrowke wurde gestern die unverehelichte Dienstmagd Pigalowski, welche ihr neugeborenes Kind im Walde verscharrt hat, verhaftet. Die gerichtliche Sektion der Kindesleiche ergab, daß der Tod des Kindes durch Ersticken erfolgt ist. Dem Kinde war von der unnatürlichen Mutter ein Stückchen Zeug tief in die Luftröhre gepreßt worden.

Schneidemühl, 14. September. (Ueberfahren und getödtet) wurde, wie der „Schneidem. Ztg.“ mitgetheilt wird, heute auf dem Bahnhofe in Schönlanke der frühere Schmied, jetzt im Eisenbahndienst beschäftigte Jos. Noszczynski von hier.

Jutroschin, 12. September. (Verurtheilung wegen Hausfriedensbruchs und Beleidigung.) Vor einiger Zeit hatten sich die Mitglieder des Schulvorstandes zu Ostoje in das dortige Schulhaus begeben, angeblich, um den Lehrer, der bereits unterrichtete, wegen Bestrafung ihrer Kinder zur Rede zu stellen, wobei sie sich jedoch gemeinschaftlichen Hausfriedensbruches und einer Beleidigung des Lehrers schuldig machten. In Rücksicht auf das rohe Benehmen der Angeklagten und weil sie ihre Amtsbefugniß überschritten, sowie in Erwägung, daß der Lehrer solchen Angriffen schutzlos gegenüberstehe, wurden sie von dem hiesigen Schöffengericht zu je einer Woche Gefängniß, 10 Mark Geldstrafe und Tragung der Kosten verurtheilt.

Samotschin, 12. September. (Amtsniederlegung des Bürgermeisters.) Herr Bürgermeister Enge von hier hat sein Amt als Bürgermeister niedergelegt.

Kolberg, 11. September. (Schiffsunfall.) Die von Memel hier eingelaufene Galeas „Max Robert“, Kapitän Beggerow, landete 3 Mann der Besatzung der Schaluppe „Louise“ aus Ziegenort, welche auf See auf der Höhe von Nershöft im Sturm leckgesprungen und gesunken ist. Die „Louise“ war auf der Reise von Königsberg nach Rübelnorr bestimmt.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 16. September 1736, vor 163 Jahren, starb der Verbesserer des Thermometers und Barometers, Gabriel Daniell Fahrenheit. Er kam 1714 zuerst auf die Idee, statt des Weingeistes das Quecksilber bei Anfertigung der Thermometer zu verwenden; auch konstruirte F. das erste brauchbare Gewichtsaräometer in heutiger Form und das erste Thermobarometer. Er wurde am 14. Mai 1686 zu Danzig geboren.

Thorn, 15. September 1899.

— (Versetzung.) Herr Vikar Deja an der St. Marienkirche hierselbst ist als Pfarrer nach Scharnau, Kreis Thorn, versetzt worden. Die deutschen Katholiken Thorns verlieren in Herrn Pfarrer Deja, der zweiter Vorsitzender des Vereins deutscher Katholiken war, einen eifrigen Förderer ihrer religiösen Interessen. Auch sonst genoß Herr Pfarrer Deja allgemeine Beliebtheit, sein Scheiden wird daher sehr bedauert werden.

— (Der Verband ostdeutscher Industrieller) hielt dieser Tage in Danzig eine Vorstandssitzung ab. Laut Mittheilung des Herrn Oberpräsidenten von Goßler ist dem Verbande durch Ministerialverfügung eine Vertretung im Bezirkseisenbahnrath zu Bromberg eingeräumt. Für die Durchberathung der vom Syndikus abgefaßten Entwürfe einer Geschäftsordnung für den Vorstand und einer Anweisung für die Thätigkeit des Syndikus wählte man einen Ausschuß, welcher auch die zur Erlangung der juristischen Persönlichkeit für den Verband erforderlichen Ergänzungen und mehrere sonst nothwendig gewordene Aenderungen der Satzungen berathen soll. Herr Kommerzienrath Levy sprach über Zollvermittelung an den russischen Grenzübergangsstationen. Zu der Frage der Gebühren für die Prüfung der Baupläne in Städten mit königlicher Polizeiverwaltung sollen weitere Erhebungen angestellt werden. Eingehend wurde sodann die Gewinnung neuer Mitglieder erörtert und dabei betont, daß namentlich auch der Beitritt der kleineren Industrien des Verbandsgebietes in hohem Maße wünschenswerth sei; auch wurde als ein Irrthum bezeichnet, daß nur Industrielle die Mitgliedschaft erlangen könnten, vielmehr sei der Eintritt der mit der Industrie in engster Fühlung stehenden Bankinstitute und ähnlicher Unternehmungen, wie Versicherungsgesellschaften u. s. w., zulässig und den Verbandsinteressen förderlich. Für den demnächst abzuschließenden deutsch-russischen Handelsvertrag wird der Verband alsdann das Material zu sammeln beginnen, um bei der Reichsregierung die Wünsche der Industrie des Ostens erfolgreich zur Geltung bringen zu können. Der Syndikus Dr. John berichtete alsdann über einen längeren Empfang beim Herrn Oberpräsidenten von Goßler und die von wärmstem Interesse für die Verbandsbestrebungen zeugenden Ausführungen des Herrn Oberpräsidenten über die zunächst ins Auge zu fassenden Ziele. Schließlich wurde für die in Danzig abzuhaltende ordentliche Hauptversammlung des Verbandes der 11. November festgesetzt.

— (Der Verband der polnischen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften) für Posen und Westpreußen, welcher am 26. und 27. September in Posen seine diesjährige Hauptversammlung abhält, weist eine Bilanz von 40546918 Mk. auf. Es ist dieses ein Mehr von rund 8 Mill. gegen 1897 und ein Mehr von rund 12 Mill. gegen 1896. Die gezahlten Dividenden der einzelnen Genossenschaften schwanken meist zwischen 4 und 10 Proz. Einige wenige Vereine geben unter 4 Proz. In der Provinz Westpreußen ist der polnische Vorschußverein zu Löbau mit 1668 Mitgliedern der stärkste.

— (Fliegendes Rübengleis.) Anläßlich der landwirthschaftlichen Ausstellung, welche im Juni dieses Jahres in Köslin stattfand, hatte auch die Aktiengesellschaft für Feld- und Kleinbahnen-Bedarf, vormals Orenstein und Koppel, Danzig, welche sich bekanntlich um die Fortentwickelung der Feldbahntechnik große Verdienste erworben hat, eine sehr interessante Ausstellung ihrer speziell für landwirthschaftliche Zwecke konstruirten Feldbahnen veranstaltet. Die Ausstellung fand den ungetheilten Beifall der Herren Landwirthe, und wurde der Firma in Anerkennung dessen der erste Preis, eine silberne Medaille, verliehen. Besondere Beachtung seitens der Herren Landwirthe fand ein neu konstruirtes fliegendes Rübengleis, und glauben wir im Sinne sämmtlicher Interessenten zu handeln, wenn wir mit Rücksicht auf die bevorstehende Rübenkampagne auf dieses Gleis hinweisen. Der Hauptvortheil desselben besteht darin, daß das Gleis aus 2 Meter langen, auf Holzschwellen montirten Rahmen, welche durch einfaches Zusammenschieben zu einem Gleisstrang verbunden werden, hergestellt ist. Trotzdem die einzelnen Rahmen nicht zusammengeschraubt oder zusammengehakt werden, wie bei früheren Systemen — die Rahmen werden nur in einandergeschoben — so hängen dieselben doch fest zusammen, und wird aus den einzelnen Rahmen ein Gleisstrang gebildet, welcher allen Anforderungen, die man an eine transportable Rübenbahn stellen kann, genügt. Bemerkenswerth ist noch, daß die einzelnen Rahmen von einem Arbeiter mit Leichtigkeit transportirt und verlegt werden können. Das Gleis schmiegt sich, dadurch, daß es aus kurzen Rahmen besteht, allen Unebenheiten des Bodens an, und können auch aus den geraden Rahmen Kurvenstrecken hergestellt werden.

— (Westpr. Butterverkaufsverband.) Geschäftsbericht für den Monat August. Verkauft wurden: a) Frische Tafelbutter 54855 Pfund, die 100 Pfund zu 103 bis 119 Mark; b) Molkenbutter 6766 Pfund, die 100 Pfund zu 91 bis 100 Mk.; c) Frühstückskäschen 2800 Stück, die 100 Stück zu 7 Mk.; d) Quadrat-Magerkäse — Pfd., die 100 Pfd. zu — Mk.; e) Tilsiter Käse, vollfett 2249,8 Pfd., die 100 Pfd. zu 53 bis 60 Mk.; f) Tils. Käse, halbfett 1088 Pfd., Pfd. zu 46 Mk.; g) Emmenthaler Käse 2902 Pfd., die 100 Pfd. zu 55 bis 65 Mk. Die höchsten Berliner sogen. amtlichen Notirungen für Tafelbutter waren am 4., 11., 18., 25. August und 2. September 100, 105, 107, 107 und 109 Mk. Die 62 Mitglieder setzten sich zusammen aus: 14 Genossenschaftsmolkereien (davon 6 in eigenem Betrieb, 8 in Pachtbetrieb), 1 Gesellschafts-, 44 Guts- und 3 selbstständigen (städtischen) Molkereien, davon 3 in Pommern, 2 in Ostpreußen, 1 in Provinz Posen, die übrigen in Westpreußen. B. Martiny, Berlin SW., Kreuzbergstraße 10.

— (Zur Frage der Eingemeindung von Mocker) wird uns aus Mocker geschrieben: Zweiundfünfzig Bürger von Thorn haben in der Ortschaft Mocker, dem Vororte von Thorn, Grundbesitz, darunter die Herren Gerson, Illgner, Soppart und Sultan, die ihre Fabriken hier in sehr günstiger Lage errichtet haben, sowie die Herren Drewitz und Gude, deren Landbesitz ein erheblicher ist. Der Grundbesitz der Thorner Bürger umfaßt in Mocker 180 Hektar mit 753 Mk. Grundsteuer-Reinertrag, und der Gebäudesteuer-Nutzungswerth beträgt 38496 Mk. Auch diese Bürger von Thorn sollten an der Eingemeindung Mockers in Thorn Interesse haben.

— (Der Kriegerverein) hält am Sonnabend Abend seine Monatsversammlung ab.

— (Die altstädtische evangel. Kirche), die kürzlich durch den Thurmbau einen würdigen Schmuck erhielt, hat nun noch im Innern mehrfache Verbesserungen erfahren. Zur Aufbewahrung der Kirchengeräthe ꝛc. ist ein starkes Gewölbe mit diebessicherem Stahlverschluß eingerichtet worden. Unmittelbar hinter dem Thurm in der südöstlichen Ecke der Kirche hat man noch einen großen Ausgang und vor der Kirche eine Auffahrt angelegt, Dank welcher nunmehr bei Hochzeiten Brautleute und Hochzeitsgäste bis dicht an das Kirchenportal fahren, was besonders bei ungünstiger Witterung eine große Annehmlichkeit bedeutet.

— (Geschworene.) Zum Vorsitzenden für die am Montag den 25. d. Mts. beginnende, vierte diesjährige Sitzungsperiode ist Herr Landgerichtsrath Hirschberg ernannt. Als Geschworene sind folgende Herren ausgelost worden: Postdirektor Friedrich Gutzeit aus Strasburg, Gutsbesitzer Franz Jordan aus Grzywna, Gutsverwalter Wenzeslaus von Mieczkowski aus Bahrendorf, Oberrevisor Franz Becker aus Strasburg, Rittergutsbesitzer Bruno von Parpart aus Wibsch, Fabrikbesitzer Ludwig Sichtau aus Mocker, Kaufmann Franz Zaehrer aus Thorn, Oberlehrer Carl Lewus aus Thorn, Fabrikbesitzer Wilhelm Kratz aus Mocker, Postsekretär Heinrich Gellonnek aus Thorn, Landwirth Carl Reichel aus Parpaczyn, Gymnasial-Direktor Dr. Wilhelm Wilbertz aus Neumark, Gutsverwalter Conrad Schultz aus Malken, Gutsbesitzer Simon Wilczynski aus Gr.-Wolka, Gutsbesitzer Otto Kilbach aus Sophienthal, Kaufmann Otto Danielowski aus Löbau, Bürgermeister Oskar Kühnbaum aus Podgorz, Rechtsanwalt Theodor Schultz aus Culm, Betriebsleiter Dr. Paul Maehne aus Culmsee, Oberlehrer Paul Gizewski aus Strasburg, Gutsbesitzer Gustav Stremlow aus Lonkorz, Kaufmann Bernhard Henschke aus Neumark, Domänenpächter Hans Brockmann aus Wawerwitz, Administrator Paul Mandel aus Ribenz, Rittergutsbesitzer Michael von Sczaniecki aus Nawra, Besitzer Wilhelm Deuble aus Bischöflich-Papau, Fleischermeister Ernst Hillenberg aus Culm, Baurath Emil Rudolph aus Culm, Gutsbesitzer Wilhelm Rassow aus Tittlewo, Obersteuerkontroleur Gustav Keßler aus Culm.

:: **Mocker**, 14. September. (Verschiedenes.) Die hier ins Leben gerufene Kleinkinderschule in der Bornstraße, welche von der Diakonissin Schwester Auguste Hoyer geleitet wird, erfreut sich eines regen Zuspruchs. Gegenwärtig beträgt die Zahl der zum Unterricht erscheinenden Kinder 35 evangelische, 25 katholische und 2 jüdische. Unterhalten wird die Schule durch einen vom Herrn Oberpräsidenten bewilligten jährlichen Zuschuß von 400 Mark; den Rest bringt der hiesige vaterländische Frauenverein auf. — Die Tochter des Arbeiters Weber hierselbst feierte am Sonntag den 10. d. Mts. ihre Hochzeit mit dem Arbeiter Simon Zakowski von hier. Gegen 9 Uhr abends erschien plötzlich im Hausflur der Wohnung der Arbeiter Wladislaus Sinczinski — derselbe, der am folgenden Tage die bereits berichtete schwere Körperverletzung in der „Conkordia“ verübte — mit einem Knechte des Holzhändlers Szyperski aus Thorn. Sinczinski verlangte unter Drohungen, den Bräutigam zu sehen, um ihm das Nichteinladen zum Hochzeitsfeste vorzuhalten. Der Bräutigam, der den Sinczinski und seine Drohungen zu kennen schien, blieb in der Wohnung; statt dessen ging später der Hochzeitsgast Arbeiter Winarski von hier, Bergstraße, auf den Hof. Dieser wurde sofort von Sinczinski angefallen und ohne weiteres mit einem Messer in Gesicht und Körper schrecklich zugerichtet. Winarski sank besinnungslos zu Boden und mußte, als die Strolche verschwunden waren, durch einen Arzt untersucht und verbunden werden.

Von der russischen Grenze, 12. September. (Ein blutiger Zusammenstoß) zwischen russischen Grenzsoldaten und einem Schmugglertrupp fand in der vergangenen Freitagsnacht statt. Nach längerer Vorbereitung versuchten die Schmuggler Seidenzeuge im Werthe von etwa 5000 Mk. über die Grenze zu schaffen, fielen aber, da sie von einem mit Blendlaternen versehenen Aussichtsthurme bemerkt wurden, trotzdem in die Hände der Russen. Beim Versuch der Festnahme der Schwärzer entspann sich ein Kampf auf Leben und Tod. Während fünf Mann sich durch Schwimmen über die Scheschuppe zu retten vermochten, blieb der Anführer lebensgefährlich verletzt in den Händen der Soldaten. Ein Drittel des Werthes der beschlagnahmten Waare verblieb der Besatzung des betreffenden Kordons.

Vom Hochwasser.

Breslau, 14. September. Den bis 1 Uhr mittags eingelaufenen amtlichen Telegrammen zufolge steigen gegenwärtig nur noch der Quelllauf der Oder, die Glatzer Neiße von Neiße abwärts, das Striegauer Wasser, der Bober von Sagan abwärts und die Lausitzer Neiße unterhalb Görlitz.

Infolge Hochwassers ist die Strecke Bad Hermsdorf—Löwenberg durch Dammrutsch gesperrt. Der Güterverkehr wird umgeleitet; der Personenverkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten.

Sprottau, 14. September. Der Wasserstand des Bober ist auf 3,70 Meter gestiegen und steigt noch. Die Boberaue, das Mühlenwerder und das Fischerwerder sind überflutet.

Dresden, 14. September. Amtlich wird bekannt gemacht: Auf der Linie Aue—Adorf ist ab 13. September die Strecke zwischen Schönheider, Hammer und Wilzschhaus infolge Hochwassers für den Güterverkehr auf längere Zeit gesperrt. Umleitung über Adorf bezw. Aue ist angeordnet, Personenverkehr ab 15. d. Mts. durch Umsteigen möglich.

Zwickau i. S., 13. September. Die Nordstadt ist von der Mulde, die um 3 Meter gestiegen ist, überschwemmt.

München, 14. September. Infolge andauernder Schwierigkeiten bei den Elektrizitätswerken mußte der Verkehr der elektrischen Trambahn heute Abend um 6 Uhr eingestellt werden. Die elektrische Stadtbeleuchtung wird in halbem Umfange durchgeführt. Die Abgabe von elektrischem Licht an Private unterliegt starken Einschränkungen. Aus mehreren Orten Oberbayerns wird der Einsturz von Brücken und einzelner Häuser gemeldet. Aus Prien am Chiemsee und Rosenheim kommen Nachrichten von großen Verheerungen. Der Eisenbahnverkehr ist auf den Linien von Süden nach Südost von München unterbrochen. Traunstein ist von allem Bahn- und Postverkehr abgeschnitten.

Obwohl heute in München und, soweit Meldungen vorliegen, auch im oberbayerischen Gebirge kein Regen niedergegangen ist, ist die Isar im Laufe des Tages noch nicht weiter gefallen. Abends 5½ Uhr ist die erst vor einigen Jahren erbaute eiserne Prinzregenten-Brücke, welche bei der Prinzregenten-Straße gegenüber dem neuen Friedens-Denkmal über die Isar führt, infolge Unterspülung eines Pfeilers vollständig eingestürzt. Da die Brücke schon seit dem Vormittag von der Polizei für jeden Verkehr abgesperrt war, sind Menschenleben bei dem Einsturz nicht zu Grunde gegangen.

Die königliche Polizeidirektion giebt bekannt: Heute Nacht wurde infolge eines Wehrbruches der Isen der Pfeiler der Flut-Brücke bei Kilometer 65,9 zwischen Mühldorf und Rohrbach unterspült. Der Zug Nr. 977 ist an der Stelle abgestürzt. Derselbe steht ungefähr 3 Meter tief im Wasser. Das Zugpersonal mit Ausnahme des Wagenwärters Neuhäuser, welcher angab, daß sich keine Reisende im Zug befanden, ist verunglückt. Als Beamte befanden sich bei dem Zug der Führer Lechner, der Heizer Obermaier, der Hilfsheizer Brendl, der Zugführer Wallbrunn und die Schaffner Jahn und Lutz, sämmtlich aus Rosenheim.

Der strömende Regen hat seit heute früh sechs Uhr nachgelassen. Vom Gebirge wird aber gemeldet, daß in letzter Nacht neue Wolkenbrüche niedergegangen sind und daher ein weiteres Steigen des Hochwassers zu befürchten ist.

Bei aufklärendem Wetter fällt die Isar langsam und steht etwa ¾ Meter unter dem gestern Abend erreichten höchsten Wasserstande.

Passau, 14. September. Die Hochflut erreichte Passau heute um Mittag, das Rathhaus, das Zollamtsgebäude und mehrere andere öffentliche Gebäude und Privatgebäude stehen unter Wasser. Mehrere Häuser drohen einzustürzen. Die Innbrücke ist abgesperrt. Die Brücke zwischen Schärding und Neuhaus ist eingestürzt. Viel Vieh ist ertrunken.

Salzburg, 14. September. Ein Theil der Stadt und mehrere Ortschaften der Umgegend sind nunmehr überschwemmt. Der Wasserstand ist

höher als im Jahre 1897. Ueberallhin ist Militär zur Hilfeleistung entsandt. Alle Bahnverbindungen sind unterbrochen. Heute heitert sich das Wetter auf, das Wasser fällt langsam.

Linz 14. September. Die Aufheiterung des Wetters hält an. Gestern Abend sind an verschiedenen Orten mehrere Brücken weggerissen und zahlreiche Häuser eingestürzt, der Verkehr ist unterbrochen. In den Bezirken Ried und Schärding fanden große Ueberschwemmungen statt, im Bezirk Steyr sind große Verheerungen angerichtet. Der Inn steigt bedeutend, die Traun bei Wels fällt langsam.

Innsbruck, 14. September. Infolge der Hochwasserschäden ist der gesammte Eisenbahnverkehr auf der Strecke Salzburg—Bischofshofen, Salzthal—Bischofshofen und Saalfelden—Woergel eingestellt.

Wien 14. September. Der Einsturz der Brücke in Payerbach, der durch Unterwaschung des Mittelpfeilers verursacht wurde, erfolgte so rasch, daß zwei Feuerwehrleute und ein Wirthschaftsbesitzer sich nicht mehr retten konnten und ertranken. Wie aus Payerbach und Gmunden gemeldet wird, hat das Wetter sich aufgeklärt; der Wasserzufluß nimmt ab. Der verursachte Schaden ist sehr groß.

Mannigfaltiges.

(Vanderbilt gestorben.) Cornelius Vanderbilt, das Haupt der bekannten Familie Vanderbilt, ist Dienstag früh in New-York gestorben.

(Zu den Kaisertagen in Rominten.) Der Jagdbesuch Seiner Majestät in der Rominter Haide ist um einen Tag hinausgeschoben worden. Nach der am Montag den 11. d. Mts. im Jagdhause eingegangenen Depesche trifft der Monarch erst am Montag den 25. im Laufe des Nachmittags in Rominten ein. Der Herrscher kommt direkt von seinem Jagdaufenthalt in Schweden, benutzt bis Neufahrwasser, woselbst die Ankunft am 25. früh erwartet wird, die Kaiser-Yacht „Hohenzollern", besteigt hier den Sonderzug und begiebt sich auf dem gewöhnlichen Wege über Trakehnen nach Rominten. Nähere Bestimmungen über das Eintreffen Ihrer Majestät der Kaiserin sind noch nicht bekannt. Es dürfte nicht ausgeschlossen sein, daß die Kaiserin bereits am Sonntag in Rominten eintrifft. — Die Vorbereitungen zum Empfange sind im Jagdhause bis auf einige Kleinigkeiten, die Malermeister-Becker-Szittkehmen noch in dieser Woche ausführt, beendet. Ebenso sieht man der vollständigen Vollendung der Neubauten in den nächsten Tagen entgegen. Da in diesem Frühjahre wieder ein Käthnerhäuschen in den Besitz des Kaisers überging, bleiben nur noch zwei zum Ankauf übrig, und wird höchstwahrscheinlich schon im nächsten Jahre derselbe erfolgen, womit dann das ganze Dorf kaiserliches Besitzthum wäre.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn

Getreidepreis-Notirungen.

Zentralstelle der preußischen Landwirthschaftskammern 14. September 1899.

Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stolp	155	133	135	122
Neustettin	—	—	—	—
Bezirk Stettin	144—150	132—143	132—155	122—126
Anklam	144	141	140	127
Danzig	137—156	142	134—142	117—118
Elbing	—	—	—	—
Thorn	150—156	132—138	120—125	124—128
Culm	—	—	—	—
Breslau	139—156	139—149	130—150	122—129
Bromberg	144—149	137	126	—
Inowrazlaw	—	—	—	—
Czarnikau	—	—	—	—
nach Priv.-Erm.	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	152	148	—	144
Stettin Stadt	147	143	155	126
Posen	155	141	142	130

Hamburg, 14. September. Rüböl fest loko 49. — Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum steigend, Standard white loko 7,60. — Wetter: Schön.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

von Mittwoch den 14. September 1899.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 761—788 Gr. 148 bis 152 Mk., inländ. bunt 708—766 Gr. 130 bis 149 Mk., inländisch roth 740—777 Gr. 143—149 Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch grobkörnig 705—732 Gr. 141 Mk.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 656—686 Gr. 135—145 Mk.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Winter- 209—213 Mk.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 4,40— Mk.

Fahr Plan.

Abfahrt von Thorn.

Culmsee	6^{20}	10^{44}	2^{09}	5^{51}	8^{16}	
Schönsee	6^{44}	10^{53}	2^{02}	7^{14}	1^{19}	
Inowrazl.	6^{39}	11^{49}	3^{28}	7^{15}	11^{04}	
Alexand.	1^{09}	6^{35}	11^{54}	7^{22}	—	
Bromberg	5^{20}	7^{18}	11^{46}	5^{45}	7^{55}	11^{00}

Ankunft in Thorn.

Bromberg	6^{03}	10^{25}	1^{33}	5^{20}	12^{17}	1^{04}
Alexand.	4^{30}	9^{08}	4^{56}	10^{09}	—	
Inowrazl	5^{55}	9^{58}	1^{44}	6^{45}	10^{30}	
Schönsee	5^{02}	9^{31}	11^{25}	5^{26}	10^{19}	
Culmsee	7^{53}	11^{31}	3^{09}	5^{07}	10^{10}	

Giltig vom 1. Mai 1899.

Thorner Presse.

16. Septbr.: Sonn.-Aufgang 5.37 Uhr.
Sonn.-Unterg. 6.12 Uhr.
Mond-Aufgang 4.31 Uhr.
Mond-Unterg. 1.10 Uhr.

Wasserleitung.

Mit der Aufnahme der Wassermesserstände für das Vierteljahr Juli/September d. Js. wird am 15. d. Mts. begonnen.

Die Herren Hausbesitzer und deren Vertreter werden hiermit ersucht, die Wassermesserschachtzugänge für die mit der Aufnahme betrauten Beamten offen zu halten.

Thorn den 11. September 1899.

Der Magistrat.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.